

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

56 (8.3.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-679703](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-679703)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jähriger Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 56.

Oldenburg, Dienstag, den 8. März 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Thurn und Thun.

× Wien, 7. März.

Das Ministerium Gausch hat ausgetreten, die beiden eines Ministeriums Thun sollen nunmehr beginnen. Dem alten Brauch folgend, die dem ersten der übliche kurze Nachruf und eine Diagnose für den Verlauf der beiden des letzten gewidmet.

Herr von Gausch, der Ratschulminister, hat sich durch seine Taktik, allen Parteien ein Lieb Kind zu werden, selbst gerichtet und hinterläßt seinem Nachfolger, dem feindlichen Großgrundbesitzer Graf Thun, eine Erbschaft, um die ihn keiner beneiden wird. Daß es gerade aber ein Graf Thun ist, der auf Gausch folgt, giebt Veranlassungen zu spitzfindigen Reminiszenzen. Ein einziger Buchstabe, ein eingeschobenes schlichtes r, und man denkt sofort an jenen Thun, den Führer am Vorabend des dreißigjährigen Krieges, man denkt daran, daß es damals schon den Gedanken eines selbstständigen böhmischen Königreiches als das alleinige Heilmittel für das Vaterland gab. Dasselbe Schlagwort, das schon damals die Säulen der habsburgischen Monarchie auf das tiefste erschütterte. Damals ein Thun, heute ein Thun, das ist doch interessant! Allerdings ist nur der Wahlpruch derselbe geblieben, seine politische Bedeutung hat sich auf das kraffteste geändert. Früher hieß der Trumpf deutsch, heute heißt er mindestens deutsch-schlesisch.

Wie steht es aber nun mit dem Grafen Thun? — Thun war deutsch, urdeutsch; Thun hat schon viel mit den Tschechen geliebte. Ist auch er indessen deutsch geworden? Die Zukunft wird es zeigen. Des Ministerpräsidenten wartet eine äußerst schwierige Aufgabe, die zu lösen die Energie und Kraft eines ganzen Mannes nötig ist. Wollen kann er aber diese Aufgabe nur, wenn er den slavischen Forderungen ein energisches Halt entgegenstellt und den Deutschen, den Trägern der Kultur, das giebt, was ihnen zehört. Deutschseins scheint man eine derartige Haltung von dem neuen Mann zu erwarten, denn man begegnet ihm, trotz seiner Vergangenheit, zwar reserviert, aber nicht unfreundlich. Es ist aber eine Tatsache, daß die Habsburger seit der Schlacht von Königgrätz nicht mehr so deutsch denken und fühlen, wie man es bei einem so alten deutschen Fürstengeschlecht annehmen müßte. Man ist am Ende nicht mehr so deutsch wie einst. Bei Thun liegt es nun, sich durch diese Strömung nicht vom richtigen Fährwasser ablenken zu lassen, nicht der Verführung nachzugeben, zu seiner ersten Liebe, zu den Tschechen, zurückzukehren. Ja, noch mehr, ihm kann es vorbehalten sein, in einer gegebenen Stunde dieser Strömung energisch entgegenzutreten, die maßgebenden Stellen davon zu überzeugen, daß im Interesse der eigenen Dynastie nicht gebauet werden dürfe, daß man das Deutschtum mit Füßen tritt. Wie sehr z. B. die deutsche Sprache der Mörkel ist, der das österreichische Gedächtnis zusammenhält, liegt marant die deutsche Sprache als Amtssprache in der Armee. Sagen doch die österreichischen Soldaten schon in dem italienischen Feldzuge unter Radetzky: „Do slovatsky, ob kroatisky, sprechen wir doch eine Sprache; und das ist die deutsche Sprache.“

Und wo ein neues Windgeblöb hernehmen, wie die Einheitlichkeit erhalten, wenn dieses fällt? Wie wissen es nicht, wir kennen kein anderes. Der Zerfall des einst so prächtigen Bau's österreichischer Herrschaft und Macht, seit Jahrzehnten wird er immer bemerkbarer und offenkundiger. Das „felix Austria“ das keine Krüge zu fügen braucht, um seine Macht zu erweitern, das die in Liebe und durch Heiraten erreicht, existiert nicht mehr. „Tu, felix Austria, nabe!“ es paßt nicht mehr. Im Innern selbst wütet der furchtbare Kampf, der Kampf auf Messer, wenn auch ohne blanke Waffe. Es gilt den letzten Wörtern, den letzten Galt.

Möge der Thun so mannhaft sein, wie der Thurn es war — möge er aber zum Frieden wollen, was im Kampf liegt, umgekehrt wie einst jener! Und möge dieser Friede länger dauern, als dreißig Jahre! Das wünschen wir unseren Waffenbrüdern von Herzen!

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Die zwischen Deutschland und China von dem deutschen Gesandten in Peking geschlossenen Verhandlungen sind, wie der „Reichsanzeiger“ mitteilt, zum Abschluß gelangt. Der Vertrag, welcher auch die an Deutschland in Shanghai

gewährten wirtschaftlichen Zugeständnisse umfaßt, ist am 6. d. Mts. von beiden Seiten unterzeichnet worden. Ueber den Inhalt des Vertrages wird eine Mitteilung noch nicht gemacht.

— Rußland verlangt, wie die „Times“ meldet, China solle ihm alle Souveränitätsrechte über Port Arthur und Talienwan für eine Anzahl Jahre abtreten. Rußland verlange ferner das Recht, eine Eisenbahn unter denselben Bedingungen wie die transmanchurische Bahn von Peking nach Kwantung-isching-tsu über Wladschik nach Port Arthur zu bauen. Die Uebereinkunft müsse in einem Monat unterzeichnet werden.

Nach weiteren in London vorliegenden Informationen verhandelt Rußland gegenwärtig mit China über folgende Punkte: Dauernde Besetzung von Port Arthur und Talienwan, Baulaubnis für eine von der russisch-mandschurischen Linie über Kirin-Wulden nach Port Arthur abzweigende Eisenbahn, ausschließliche Verwendung russischer Militärinfanterie in den nördlichen Teilen des chinesischen Reiches mit Einschluß der Provinz Pechili. Für die Besetzung von Port Arthur und Talienwan dürfte die Form der Pachtung gewählt werden. Ueber die Zeitdauer der Pacht ist noch nichts bekannt. Rußland wünscht die Verhandlungen bis Ende März zum Abschluß zu bringen.

— Die „Berl. N. N.“ schreiben: „Wir glauben nicht sehr zu geben in der Annahme, daß jeder Versuch, gelegentlich des Flottengesetzes eine Festsellung der Steuererhebung unter Eingriffen in die Finanzhoheit der Einzelstaaten zu unternehmen, dem einmütigen Widerstande aller deutschen Regierungen begegnen wird. Die einzig annehmbare Form wäre allenfalls der Antrag v. Bennigsen, vorausgesetzt seine Beschränkung auf die sechs Baujahre.“

— Dem „V. T.“ wird aus Peking gemeldet: „Ein kapitalträchtiges französisches Minensyndikat erhielt ebenfalls die kaiserliche Konzession für den Süden der Provinz Kwantung (westlich von Hunan).“

— Eine Ermäßigung der Postanweisungsgebühren für kleine Beträge auf 10 Pfennige stellte Herr v. Hildebrandt im Reichstag für den Fall der Annahme seiner Vorlage in Aussicht. Der Reichsanwalt werde auf Grund des bestehenden Postgesetzes von seiner diesbezüglichen Ermächtigung Gebrauch machen.

Die Ausdehnung des Postgesetzes hat auch eine Veranlassung der Angelegenheiten der Berliner Rastplatz-Alten-Gesellschaft herbeigeführt. Es wurde eine Resolution angenommen, in welcher der Reichstag ersucht wird, die Ausdehnung des Postgesetzes abzulehnen. Sollte dieses jedoch wider Erwarten angenommen werden, dann wird gebeten, dafür zu stimmen, daß die Beamten der Reichsposten sämtlich unter Anschaffung der bisher zurückgelegten Dienstzeit in den Reichsdienst übernommen werden. Der sozialdemokratische Abg. Dr. Lützenau versuchte die Veranlassung damit zu tönen, es sei nicht unmöglich, durch Gründung eines neuen Reichspostes, trotz des Verbotes der Beförderung geschlossener Briefe u. dgl., die Entlassung der Rastplatz- und damit der Beamten zu sichern. Derselbe Abg. stellte es auch so dar, als ob die Übernahme der Angehörigen in den Reichsdienst sich durchsetzen lasse.

— Die Unterzeichnung des Sammlungsaufrufs ist, wie der „Nationalist“ aus Rheinland-Westfalen berichtet wird, dort bereits von zahlreichen Industriellen abgelehnt worden.

Ausland.

Italien.

Dem Duellungszug in Rom der Deputierte Cavallotti zum Opfer gefallen. Am Sonntag fand wegen eines Zeitungsstreites zwischen den Deputierten Macola, dem Direktor der „Gazzetta di Venezia“ und dem Deputierten Cavallotti ein Duell statt, bei welchem Cavallotti infolge eines Säbelhiebes, der die Schlagader durchschneidet, tot auf dem Platz blieb.

Das Duell fand am Nachmittag in dem Dörschen Cellere statt. Die Bedingungen lauteten auf Säbel, Hieb nicht ausgeschlossen. Nur ein Gang hand. Cavallotti erhielt alsbald einen Stich in den Mund, der Säbel drang in die Kehle und durchschneidet die Halsader. Es wurde sofort künstliche Atmung versucht, Cavallotti verschied aber nach zehn Minuten. Die Freunde Cavallottis und viele Deputierte begaben sich gleich nach dem Bekanntwerden der Nachricht von dem Tode Cavallottis nach Cellere. Macola ist unverletzt geblieben.

Cavallotti hat ein Alter von 45 Jahren erreicht. In jungen Jahren schloß er sich den Garibaldischen Freischaren an. Später wandte er sich der inneren Politik zu und wurde ein heftiger Gegner der Regierung. 1873 begann Cavallotti seine parlamentarische Laufbahn und blieb mit einer kurzen freiwilligen Unterbrechung, Anfang der achtziger Jahre, bis jetzt Deputierter. Er war einer der Führer der radikal-

demokratischen und franzosenfeindlichen Richtung und eifriger Strebenstift.

Der Tod Cavallottis ist allseitig mit tiefer Bewegung aufgenommen worden, denn er war einer der hervorragendsten Mitglieder der italienischen Volksvertretung. In der Kammer gedachte am Montag der Präsident in teils nachvollziehbarer Weise Cavallottis und schlug vor, zum Zeichen der Trauer die Sitzung aufzuheben, auf dem Kammergebäude für die Dauer von acht Tagen eine Trauerfahne aufzuziehen, auf dem Grabe einen Kranz aus niederzuliegen, sowie schließlich der Stadtverwaltung von Cortolona, dem Hauptorte von Cavallottis Wahlbezirk, Beileidsbezeugungen zu übersenden. Der Ministerpräsident di Rudini schloß sich den Worten und Vorschlägen des Präsidenten an, welche einstimmig Billigung fanden.

Österreich-Ungarn.

Das Befinden der Kronprinzessin-Witwe Stephanie hat sich im Laufe des Sonntags gebessert, und die Besserung hat auch den gestrigen Tag hindurch angedauert. Der Kaiser und die Mitglieder des kaiserlichen Hauses erkundigten sich wiederholt persönlich und telegraphisch nach dem Befinden der Kronprinzessin-Witwe. Der Deutsche Kaiser hat telegraphisch und telefonisch angefragt. Die Nachricht von der Besserung in dem Befinden der hohen Kranken ist überall auf das freudigste begrüßt worden.

— Die Ursache des Sturzes des bisherigen Ministeriums ist nur im allgemeinen zu erkennen. Die Einzelheiten sind noch gänzlich dunkel. Im allgemeinen kann man nur sagen, daß es sich zwischen zwei Stühlen geistete. Sein Entgegenkommen gegen die Deutschen war zu gering, um ihre Empörung zu beschwichtigen. Es hat nicht verstanden können, daß die Deutschen aus dem böhmischen Landtage ausgetreten sind und dadurch aufs neue die Oppositionspolitik für den Reichstag in Aussicht stellen. Dagegen hat der nämliche Schritt die Tschechen zum Widerstande gereizt; ihnen ging er zu weit, und wenn auch noch gerade keine Exposition von ihnen angekündigt war, so gleich doch die Lage des Ministeriums dem Sturz zwischen zwei Stühlen. Seitdem hat das Ministerium noch einige Versuche gemacht, sich aus seiner Lage zu befreien. Es hat für Prag das Verbot des subversiven Fortentrags aufgehoben und den Reichstag zum 21. März einberufen. Der allem hat es neue Sprachverordnungen erlassen, die Böden in drei Teile zerlegen, einen deutschen, einen tschechischen und einen gemischten, während ganz Mähren gemischtdeutsch sein sollte. Die Verordnungen sind am 24. Februar vom Kaiser vollzogen und erst am Sonnabend, den 5. März, amtlich veröffentlicht, nachdem kurz zuvor ihr Umriss bekannt gegeben war. Das hat noch irgend wie haben wirken können, am Tage ihrer Publikation, ist das Ministerium gestürzt. Wie das zu erklären ist, muß sich noch erweisen.

Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, ist das neue Kabinett folgendermaßen zusammengestellt: Präsidium und Ministerium des Innern: Graf Thun-Hohenstein; Landesverteilung: Graf Weller von Wellersegg; Eisenbahnen: Dr. Ritter v. Wittel; Justiz: Dr. Eder v. Ruber; Kultus und Unterricht: Graf Euland-Neudorf (bisheriger Oberbauminister); Handel: Dr. v. Bärenreiter (verfassungstreuer Großgrundbesitzer); Finanzen: Dr. Raiz (Justizseher); Ackerbau: Baron Rast; Minister für Galizien: Prof. Mikolaj. Ueber den Eintritt Raizs entscheiden in Prag die Vertrauensmänner der jungtschechischen Partei, über denjenigen Bärenreiter's die Vertrauensmänner des verfassungstreuen Großgrundbesitzes, die nach Wien berufen wurden. Mittwoch oder Donnerstag ver sammeln sich in Wien die Vertrauensmänner der deutschen Fortschrittspartei und der Volkspartei, um zu der neuen Lage Stellung zu nehmen.

— Als charakteristische Begleiterscheinung des neuen Stadiums der österreichischen Krise sind wieder Unruhen in Prag eingetreten. Es wird darüber berichtet: In Prag haben sich am Sonntag die Unruhen erneuert. Die Polizei hatte harte Arbeit. Nachmittags wurden zwei deutsche Studenten, welche ein Polizist nach Hause geleitete, in der Korngasse vom Pöbel angegriffen, einer erhielt einen wichtigen Stochhieb über den Kopf, der zweite einen Steinwurf, der ihn ergriffen an der Stirn verletzete, jedoch er blutüberströmt zusammenbrach. Der Schutzmann war dem Pöbel gegenüber ohnmächtig. Abends gegen 7 Uhr war der Graben von Menschen überfüllt. Mäßig wurde aus dem Pöbelhaufen mit einem Stein mittels einer Schander die große Spiegelscheibe des Restaurants „Deutsches Haus“ zertrümmert. Das Restaurant mußte sofort die Türen schließen. Die ganze Nachmittagszeit war ausgerollt und auf dem Wenzelsmarkt und dem Ringplatz aufgestellt. Der johlende Pöbel wurde durch berittene Wachleute auseinander gesprengt. In Feine's Restaurant, dem Sitz des Vereins der Deutschen im Vorort Weinberge, welches anlässlich der Demonstrationen demoliert wurde, wurden abends die Fenster zertrümmert, wobei eine Person

Inserate finden die interessanteste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von B. Härtner und Ant. Baruffe, Haarenstraße 5. Delmenhorst: J. Tiedemann. Bremen: Gerren & Schlotter. B. Scheller

wirt Henke Ohmstedt abgehaltene Schweineverkaufe wurden recht hohe Preise erzielt, für fünfjährigen Ferkel wurden 17 bis 21 Mk. bezahlt. In kurzer Zeit waren sämtliche 35 Ferkel verkauft. Es hatten sich sogar von Moorhühnern bei Barel Kaufliebhaber eingestellt. — Gestern wurden die Pferde des Landmanns H. C. hieselbst beim Fahren von Grubenholz nach dem Bahnhofslagerplatz vor einem mit einem Leinwand überspannten und mit Stroh beladenen Eisenbahnwagen scheinbar und rasen davon, den Wagen mit dem Knechte bald hinter sich lassend. Das eine Pferd geriet auf den Bahnhofsweg und kam in einer Weiche zu Fall, wo es bald aufgefunden wurde. Glücklicherweise war der 6 Uhr Zug schon eingelaufen, anderenfalls hätte leicht ein größeres Unglück geschehen können.

s. s. **Aufzählungen**, 7. März. Seit einer Reihe von Jahren existiert hier eine aus fast sämtlichen Kriegervereinen Ostfrieslands zusammengesetzte Vereinigung unter der Bezeichnung „Aufzählender Kriegerverband“. Zufolge einer Entscheidung des Herrn Vorsitzenden des Oldenburger Kriegerbundes, Sr. Exz. Generalleutnant v. Legat, ist nun vor einiger Zeit auf das Unzulässige eines derartigen Verbandes innerhalb des Kriegerbundes hingewiesen und zugleich angeordnet, die Folge den Verband aufzulösen. Auf diese Anordnung ist, wie wir hören, der Nordenhamer Kriegerverein bereits aus dem Verbande ausgetreten, und es erscheint wahrscheinlich, daß die übrigen Vereine demnächst ein Gleiches thun werden. Bedenkt man, daß es der Festlichkeit an und für sich gar viele giebt, so kann man über die voraussichtliche Auflösung des Verbandes, der u. U. eine festliche Zusammenkunft der Ostfriesländer Kriegervereine — in jedem zweiten Jahre — zum Hauptzweck hatte, keineswegs traurig gestimmt sein. — Hier werden in diesem Monate fast alljährlich umfangreiche Versteigerungen von Landwiesen abgehalten. In diesem Jahre war die Teilnahme an denselben bislang ungewöhnlich zahlreich; auch die Preise, welche für versteigerten Vieh bezahlt wurden, waren verhältnismäßig recht hoch. Durchschnittlich wurden bezahlt: für Pferde 600—1000 Mk., für Kühe 300—500 Mk., für Lämmer 250—350 Mk., für Kälber 150—240 Mk., für Schafe 60—80 Mk. Ein charakteristisches Zeichen für unseren Landwirth, namentlich wenn er dem Auktion abhaltenden Kollegen vorzuzieht, befindet er sich bekannt ist, besteht darin, daß er alsdann weit höhere Preise bietet, als die betreffenden Stücke wert sind. Ja, man kauft auch dann, wenn man das Gegenüber gar nicht bedarf, und nur, weil man es als eine gewisse Ehrensache ansieht, dem Kollegen nach Möglichkeit entgegenzukommen.

Wildeshausen, 7. März. Die Verhaftung des Brennerstehers Grabe aus Vließel hat, da derselbe hier allgemein bekannt ist, auch hier Erregung hervorgerufen. Es soll von dem Herrn Oberstenkontrollenrat schon länger Verdacht gehegt sein, daß Gr. Steuerdenkraube betriebe, da derselbe, obgleich er daselbst Quantum einnimmt, wie die hiesige Brennerei, erheblich weniger Brennwein fertigstellt. Daß die Denkraube durch Steuerfahndler, die sich in der Brennerei nachts hatten einschleichen lassen, entdeckt sei, wie anderweitig berichtet wurde, ist unwahrscheinlich. Er soll vielmehr mittags, wenn das Brennereipersonal beim Essen war, den Kontrollapparat mittels Nachschlüssel geöffnet und den Brennwein haben abfließen lassen. Wie verkauft, soll die defraudierte Steuer in den letzten 3 Jahren je 4500 Mk. betragen. Bei der Hausdurchsuchung sollen 2 Nachschlüssel im Schreibtische gefunden sein. Zu einem vor kurzem neuangelegten Schloß soll Gr. sich innerhalb 8 Tagen einen Nachschlüssel zu verschaffen gewußt haben. — Mit dem Weiterbau der Bahn von Lohne nach Heese und Abzweigung nach Dammme scheint es jetzt Ernst zu werden. Der beim hiesigen Bahnbureau beschäftigte Bauaufsicht Herr H. ist zum 15. März nach Dammme versetzt worden. — Zur Zeit wird in der hiesigen Bürgergasse gegen die Anlage einer Bahnhofstraße lebhafteste Agitation betrieben und war zu dem Zweck gestern eine Bürgerversammlung abgehalten. Derselbe soll die Resolution gefaßt haben, eine Bahnhofstraße für Wildeshausen nicht nötig. Ohne Zweifel wird aber die hiesige Stadtverordnetenversammlung, nachdem sie einstimmig sich für die Anlage einer Bahnhofstraße erklärt hat, auch in zweiter Lesung in nächster Woche den Beschluß wiederholen.

T. Verne, 7. März. Vom heutigen Tage bis zum 20. d. M. liegen die Vorschläge der Gemeindevorstände, Armenkommission, Armen-Kontrollkommission und der Baukommission, sowie die Gemeindevorstandsprotokolle, Herrn J. Höfer, aus. — Mehrere Landwirthe aus der Umgegend haben das Kiebschier-Enden auf ihren Ländereien gänzlich unterlagert. Es wäre sehr zu wünschen, daß andere Landbesitzer diesem Beispiele folgten, damit dem nützlichen Vogel ausreichender Schutz zu Theil werde.

J. Barel, 7. März. Die Namen derjenigen fünf Kameraden, welche gelegentlich des geliebten Jubiläumstages je einen Vierhundertpfennig erhalten, weil sie dem Verein bereits 25 Jahre angehören, sind folgende: Behrens-Barel, Branten-Mallensbüchel, Geyer-Barel, Windels-Mudorf und Deetjen-Denstrop.

S. Bant, 8. März. Es sind angelegt worden die Einsegnung der Konfirmanden von den Schulen Bant A und B auf den 18. und die Einsegnung der Konfirmanden von Neubrem A und B auf den 20. d. Mts.

S. Bant, 6. März. Der Bürgerverein Bant nahm in seiner Versammlung vom 5. d. Mts. 4 neue Mitglieder auf. Mit dem Beschluß der Gemeindevorstandssammlung, welche infolge der Nichtbesitzung des Herrn Hug zum Beigeordneten der Gemeinde Bant bekanntlich beschloß, an zuständiger Stelle zu treten, das Gesch. dahin abzuändern, daß nur mit Mehrheit befaßte Personen die Besetzung zum Gemeindevorsteher oder als deren Beigeordnete versetzt werden könne, erklärte sich die Versammlung einverstanden. Um den Besuch der Versammlungen zu heben, sollen Vorträge in denselben gehalten werden. — Auch der Bürgerverein Neubrem hielt am Sonnabend eine Versammlung ab und beschloß sich gleichfalls mit der Nichtbesitzung des Herrn Hug. Es wurde beschlossen, in dieser Sache eine Petition abzugeben und gleichzeitig dem Gemeindevorsteher und dem Gemeinderat ein Tadelsschreiben auszusprechen, weil der Beschluß der Versammlung der Besetzung des Ministeriums nicht beschloß sei. Aufgenommen wurde ein neues Mitglied. — Der Bant Konfirmanden hat seinen Geschäftsbericht pro 2. Halbjahr 1897 herausgegeben. Nach demselben betrug die Anzahl der Mitglieder am 1. Januar 1898 genau 2100. Der Vereinsbestand hatte am 1. Juli 1897 einen Wert von 70,829.54 Mk., es wurden hinzugekauft für 306,076.58 Mk., so daß am 2. Halbjahr für 436,906.12 Mk. Waren auf Lager waren. Gierren wurden verkauft für 344,689.03 Mk., wofür 408,773.20 Mk. gar gelöst wurden. Das Geschäft lieferte einen Brutto-Ertrag von 65,529.70 Mk., wovon nach Abzug von 30,887.91 Mk. Unkosten ein Reingewinn von 34,641.79 Mk. verbleibt. Es soll der Generalversammlung vorgelegt werden, die 30,887.91 Mk. für Dividenden (8%), 2657 Mk. für Abschreibungen und 1000 Mk. für den Spezialerwerbsfonds zu verwenden. Der eigentliche Reinertrag beträgt 25,983.48 Mk., ferner das Immobilienkonto 122,367.60 Mk. und das Hypothekenskonto 103,880.43 Mk. Für die Wälder mit Waldschuttbetrieb sind 18,186.58 Mk. verausgabt; es sind drei neue Bäumeverträge errichtet. Welche ungeheuren Warenmengen in 6 Monaten umgesetzt wurden, beweisen folgende Zahlen: 542,674 Bld. Wehl, 120,083 Breie, 79,653 Pfund Butter, Margarine und Schmalz, 82,880 Pfund Rapskern, 59,640 Stück Eier, 84,200 Gänzen, 15,574 Pfund Käse und 26,050 Stück Gänse, 30,260 Stück Gänse, 56,356 Pfund Salz, 24,618 Pfund Wurst, 16,513 Pfund Speck, 25,550 Palette Eisenpulver u. s. f.

S. Bant, 7. März. Der Kriegerverein „Kameradschaft“ erklärte sich in seiner Versammlung vom 5. d. M. mit dem Beitritt des oldenburgischen Kriegerbundes zum Deutschen Kriegerbund einverstanden. Zur Aufnahme gelangten 4 neue Mitglieder.

O. Bant, 7. März. Zu der auf heute Abend im „Central-Hotel“ angelegten Generalversammlung des hiesigen Turnvereins hatten sich ca. 40 Mitglieder eingefunden. Nach dem zunächst verlesenen Protokoll über die letzte Zusammenkunft des Vereins bestand derselbe am 1. Januar 1898 aus 110 aktiven Turnern, gegen 108 im Vorjahre. Getrunken wurde im vorlesenen Jahre an 89 Abenden. Die alljährlich an die fleißigsten Turner zur Verteilung gelangten Stimmzettel konnten den Herren Behrens, Kunz und Wiers zugeworfen werden. Es folgte sodann die Abrechnung über das am 6. Februar d. J. stattgefundene Fest. Derselbe ergab eine Einnahme von 474.20 Mk., wozu die Ausgaben von 257.15 Mk. gegenüberstehen, so daß ein Ueberschuß von 217.05 Mk. zu verzeichnen ist. Ferner machte der Sprecher, Herr Banddirektor Schmitz, darauf aufmerksam, daß die von den Damen hiesiger Stadt gestiftete Vereinskasse sich bereits seit langem in einem äußerst günstigen Zustande befindet. Der Verein müsse eine baldige Erneuerung derselben ins Auge fassen. Um in Zukunft die Monatsversammlungen abwechselnd zu gestalten, empfahl Nebner, einzelne Mitglieder möchten sich bereit finden, hin und wieder einen kleinen Vortrag über ein beliebiges Thema zu halten. Nachdem noch ein Herr zur Aufnahme in den Verein vorgeschlagen war, wurde die Versammlung geschlossen.

Bremen, 7. März. („W.-Ztg.“) In der kurzen Zeit von kaum einem halben Jahre hat der am 2. September 1871 zu Bremen geborene Handlungsgehilfe Hermann Andreas Jacobi dem unerfährlichen Spielteufel und den luxuriösen Passionen die Summe von 93,000 Mk. geopfert und dadurch ist er selbst zum Verbrecher geworden. Er stand dieserhalb heute vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts, verteidigt von Rechtsanwält Dr. Schulze-Smidt. Er hat eine gute Erziehung genossen und war dann in einem ersten hiesigen Geschäftshause fünf Jahre

thätig. Er kam darauf nach England, wo er in Gesellschaft geriet, die auf Geld nicht viel zu setzen hat und sich in Alkohols und auf den Rennplätzen die Zeit verbrachte. Er wurde dort von dem Spielteufel angezogen. Im Anfang des Jahres 1897 wurde er als Kassierer in dem hiesigen Tabaksgeschäfte von Reinhold Wabder gegen ein Salär von 3000 Mk. angestellt. Dies Geschäft reichte natürlich für solche Passionen, die er beischloß, nicht aus, und so griff er denn die von ihm veraltete Kasse an. Er kahlte sehr dem Spiel, hielt sich hier und in Berlin Frauenzimmer und legte sehr hohe Summen auf Rennpferde. Die Firma Harndorff & Topping in Wismar besorgte die letzten Geschäfte für ihn, und an sie hat er sehr erhebliche Summen gezahlt. Meist war das Geld ihm abgeholt, er hat aber auch Gewinne eingekassiert. Im April begann er die erste Veruntreuung mit 1000 Mk., welche Summe er auf ein englisches Rennpferd setzte. Er verlor und nahm dann mehr und immer mehr, bis im November die Summe auf 86,000 Mk. gestiegen war. Er merkte, daß seine Entlassung bevorstand, da sein Chef eine eingehende Revision vornehmen wollte. Er nahm noch 7000 Mk. und dampfte am nächsten Morgen nach Hamburg, von dort nach Berlin und dann nach Paris und Nizza. Seine Spielwut ist so unheimlich, daß er auch in den beiden letztgenannten Städten sein Geld noch im Spiel verlor. In Nizza ist er verhaftet und auf Grund eines französisch-bremischen Auslieferungsvertrages ausgeliefert worden. Seine Manipulationen sind ihm dadurch sehr erleichtert, daß in dem Geschäft das Wechselposten durch die Kasse lief und die Wechsel als bares Geld behandelt wurden, während sie der Profiteur der Firma aufbewahrte. Um die Kasse flummend zu machen, trug er die entnommenen Summen als Zahlungen an die Bank ein und bei den Revisionen trug er in das Vordereur dafür einen Wechsel ein. Der Profiteur hat den Wechsel vor, Jacobi sich die vorgelegenen im Vordereur an, zugleich aber auch die fingierten. Für einen großen Teil ist die betrogene Firma gedeckt, von der bezeichneten Wismarer Firma sind 26,200 Mk. Gewinne an sie gezahlt, aus Spielguthaben sind ihr 18,645 Mk. überwiesen und für den Rest haben Verwandte 5000 Mk. gezahlt. Jacobi war in vollem Umfange gekündigt. Der Verhaftete besitzt zwar die Rechtsfähigkeit der Auslieferung, das Gericht erkannte indessen, daß dieselbe rechtlich erfolgt sei. Es erachtete die That des Jacobi als eine sehr erhebliche und erkannte auf 4 1/2 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Ehrverlust.

Wilhelmshaven, 7. März. Für den Schutz der Nordseefischerei wird in nächster Zeit der „Wido“ „Zieten“, vielleicht auch die alte Korvette „Egla“ in Dienst gestellt werden. Letztere liegt bereits seit einiger Zeit im Hafenkanal unweit der großen Drebrücke. Außerdem wird der Schuttschiff bei Anwesenheit der Schuttschiffe durch Torpedoboots ausfindig gemacht werden. — Von in Dienst gestellten Schiffen befinden sich 3. It. im hiesigen Hafen nur noch der „Wido“, „Greif“, Kommandant von Kapitän v. Breckow. Der „Wido“ wird, da schon längere Zeit ein Maschinistenmangel herrscht, den Dienst eines solchen für die Nordseefischerei übernehmen.

Telegraphische Depeschen und Meiste Nachrichten.

BTB. Prag, 8. März. Gestern Abend kam es neuerdings auf dem Graben zu großen Unruhen. Mehrere Gruppen deutscher Studenten, unter denen sich einzelne in Couleur befanden, folgten eine große Menschenmenge, „Hello Nagard“ rufend. 100 Wachleute zu Fuß und 30 Verriete zerstreuten die Menge. Eine Anzahl wurde wegen Widergesetzlichkeit zur Wache gebracht. Um 9 Uhr herrschte allgemeine Ruhe.

BTB. Rom, 8. März. Depeschen aus Messina und Joggia melden, daß infolge des Sturmes während der letzten Nacht mehrere Schiffe verloren gegangen sind. Die Mannschaften derselben seien jedoch gerettet worden. Zwei Fischereifahrzeuge sind verunglückt worden.

BTB. London, 8. März. Nach einer Meldung der „Times“ aus Rom ist der italienische Minister, welcher seine Entlassung genommen hatte, wieder mit demselben Posten betraut worden. Infolgedessen haben die sämtlichen übrigen Minister ihr Amt niedergelegt, um gegen dieses Zugeständnis an Rußland zu protestieren.

BTB. Washington, 8. März. Nach einer Konferenz, an welcher der Marineetat und mehrere hervorragende Mitglieder des Kongresses teilgenommen hatten, brachte der Vorsitzende des Ausschusses für die Kredite, Cannon, im Repräsentantenhaus eine Bill ein, durch welche dem Präsidenten der Union zu Zwecken der nationalen Verteidigung 50 Millionen zur Verfügung gestellt werden. Die Bill wurde dem Ausschuss für die Kredite überwiesen.

Anzeigen.
Forstdistrikt Delmenhorst.
Donnerstag, den 17. März d. J.,
kommen im Revier Hatten II im Forstorte
„Dingfelder Gehäge“ zum öffentlichen Ver-
kauf:
13 km Buchen-Brennholz,
1,65 „ Birken-Brennholz,
55 „ Kiefern-Rugholz, Sparren, Latten
und Rade,
25 „ Eichen-Rugholz, Latten u. Rade,
1,16 „ Fichten-Latten.
Käufer verammeln sich nachmittags 1 Uhr
bei Nr. 241 der Birkenstämme im Dingfelder
Gehäge.
Gasbruch, 6. März 1898.
Der Oberförster.
Schwerzel.

Geschäftsvermittlung.
Den Einwohnern von Oldenburg und Um-
gegend teile ich hierdurch mit, daß ich neben
meiner Schuhmacherei ein

Lager fertiger Schuhwaren
errichtet habe. Neben einigen leichten, sowie
auch recht feinen Sachen führe ich haupt-
sächlich gute dauerhafte Ware, welche ich ordent-
lich reparieren lasse, und bitte deshalb um
recht vielen Zutritt. Bei Barzahlung gebe
5% Rabatt. **B. Ehlers**, Cloppenburg 70.

Neufindende. Witwe Johanna Bruns
dieselbst läßt am
Freitag, den 18. März er.,
nachm. 2 Uhr:
2 tiebige und 1 milch. Kuh, 1 Kuhkalb,
1 Ende März ferkelnde Sau, 3 Schweine,
5 Monat alt, 20 Hühner, 20 Schellfisch
grünen Roggen, Sen, Stroh, Eß-
und Pfanzkartoffeln, Speck, 1 Kleiderkranz,
1 Küchenschrank, 1 Gangschrank, 2 Mül-
larren, 1 Vorstärre, 1 Koffer, 2 Risten,
Tische, Stühle, Spiegel, 1 Dezimalwaage,
1 Fahrrad, 1 Aderwagen, Wagenrädern,
Leiten, Heden, Spaten, Schuppen, Garten,
Forken, Senen, Eichel, Spargenz, 2 Spann-
lägen, 1 Butterkame, Eimer, Wasen,
Töpfe, Säde, Bohnen, Erbsen, Kartoffel-
quetscher, 1 neuen Schüssel, 1 Latene und
sonstige Haus-, Ader- und Küchengeräte,
ferner: 15 teils schwere Eichen auf dem
Stamm, beim Hause,
meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu
einlabet
G. Hagendorf, Aukt.

Oldenburg. Empfehle frische
Schellfische, a Pfund 15—25 s,
sowie marinierte und Salzheringe,
feinste große Rohlmsche, Bismarsk
Bakenhus, Fisch, Ulmenstr. 5.

Immobil - Verkauf in Hatten.

Der Hausbesitzer Erich Warbrake in Hatten
hat mich beauftragt, seine hinteren Schieren-
büden beleone

Brinkfigerei,
bestehend aus Wohnhaus, Speicher, Scheune
und Schweinefistall, und ca. 50 Scheffelsaat
Acker, Garten- und Weideland, beim Hauje
belegen, geteilt oder im ganzen
mit Antritt zum 1. Mai oder 1. November
d. J. unter der Hand zu verkaufen.

Dienstag, den 15. März d. J.,
nachm. 6 Uhr.
bin ich in Kunz's Wirtshaus in Hatten an-
wesend, um mit Kaufliebhabern zu unterhandeln.
J. J. Harms.

Diejenigen Eingekessenen hiesiger Gemeinde,
welche im staatlichen Moore ihr Vieh
weiden lassen wollen, haben solches bis zum
1. April d. J. bei mir anzumelden.
Spätere Anmeldungen bleiben unberück-
sichtigt.
Gedewich, 7. März 1898.

Der Gemeindevorstand.
G. Züchter.

**Zu kaufen gesucht 2 feststehende
Gluckhennen.**
Radorkerstr. 58.

Original Sadeler Saathaser
aus eingetrossener Zufuhr offerieren billigst
Heinr. Harbers & Sohn.

Verkauft 22.6 Wochen alte echte Jox-
terrie, schön gezeichnet, Eltern außer 2. u. 3.
Pr. mit 35 bis 1. und Gehren auf Schönheit
u. Schließen prämi. **D. Liers, Burgstr. 3.**

**Ein junger Landwirt sucht zu Mai
Stellung in einer größeren Land-
wirtschaft gegen Salär. Schriftl. Off.
u. M. M. befördert die Exped. d. Bl.**

Neufindende. Forderungen an meinen
früher verstorbenen Schwager **Johann
Bruns** sind durch spezifizierte Rechnung bei
mir bis zum 15. März c. anzumelden.

Witwe Bruns.
Alle, welche noch Forderungen an Herrn
Wilhelm Jassenau haben, mögen sich inner-
halb 3 Tagen in meinem Hause melden.

Zu verkaufen: 1 einschlägige Bettstelle
mit Sprungfedermatratze, 1 vollstündiges sehr
gutes Bett, 1 Altenort, einige Polsterstücke
und 1 kleiner Wäschtkist.

Gasarnerstraße 26.

Die Voranschläge sämtlicher städtischen Kassen pro 1898/99, mit Ausnahme derjenigen der Straßenkasse, liegen vom 9. d. M. an im Rathhause, Zimmer Nr. 22, vormittags von 9-1 Uhr, 14 Tage lang öffentlich aus.
Oldenburg, 4. März 1898.
Stadtmagistrat.
Hoggemann.

Immobil-Verkauf.

Händler Johann Henke Hilden hier selbst läßt sein an der Baumgartenstraße unter Nr. 13 belegenes Immobilien mit Eintritt zum 1. Nov. d. S. am

Mittwoch, den 16. März d. J., nachm. 4 Uhr,

im Hofe des Herrn Gastwirt Gramberg hier selbst am Markt zum zweitenmal öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

An dem Hause ist seit Jahren ein Schuhwaren- und Garderoben-Geschäft mit nachweislich bestem Erfolge betrieben und eignet sich daselbst vorzüglich für einen Hanwerker, der einen kleinen Laden einrichten will.

Der Kaufpreis kann größtenteils gegen Hypothek stehen bleiben. Die Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Rechnungsführer u. Makler.

In keinem Haushalte sollte fehlen:

Das verfeinerte 6. und 7. Buch

des Mofis,

das Geheimnis aller Geheimnisse, 400 Seiten stark, gebunden. Daselbst findet sich bisher 750 Mark und verleihe ich daselbe von jetzt ab, nur so lange der Vorrat reicht, um

3 Mark an jedermann gegen Nachnahme. Glück und Segen, Heilung aller Krankheiten der Menschen und Tiere, Wohlstand und Reichthum. Viele Dankschreiben.

Ferd. Gebhardt, Berlin C., Dragonerstr. 31.

Immobil-Verkauf zu Osterhep.

Die Erben des weil. Biegelarbeiters Joh. Hinrich Diederich Cordes zu Osterhep beabsichtigen die von demselben hinterlassene, zu Osterhep (hauend Water) belegene

Grundheuerstelle,

bestehend aus einem Wohnhause, einer Scheune und 3 ha 31 ar 86 qm Acker- und Moorländerien, öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

Verkaufstermin ist angelegt auf

Donnerstag, den 17. März d. J.,

nachmittags 5 Uhr, im Oltmer'schen Wirtshause zu Osterhep.

Kaufschreiber laßt ein

Suoek, Auktionator.

Deutsche und englische

Anzug-, Hosen- und Paletot-Stoffe,

das Neueste und Beste

für das Frühjahr empfehle in bekannt großer Auswahl zu billigen festen Preisen.

Umtausch gestattet!

M. Schulmann, Tuchniederlage,

38, Ahternstr. Ecke Baumgartenstr.

Die besten verkauft. Grundstücke und in der Stadt weiß kostenlos nach das

Oldenburger Baubureau. Joh. Wiemken.

Beantwörtlich für Politik und Gesundheit: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil: Ludwig Meyer, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.

Verkaufe von heute an sämtliche Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Regenschirme

für Damen und Herren aus bestem Gloria mit hochfeinen Stöcken, seltener Gelegenheitslauf, Stück von 2 A an, Janella von 1,70 A an.

Korsetts

hochschneidend, in allen Weiten und Preislagen, Korsettschoner von 18 A an.

Schürzen

in den modernsten Facons, Wirtschaftsschürzen von 60 A an, Tüfelschürzen von 80 A an.

Taschentücher

weiße, Duzend von 1,60 A an, Konfirmations-Taschentücher in großer Auswahl.

Handschuhe

in Zwirn von 15 A an, Glace-Handsenhe für Konfirmanten in allen Größen.

Strümpfe

schwarz, wollene, für Damen von 60 A an, Herren-Socken von 18 A an, Kinderstrümpfe von 10 A an.

Unterzieheuge

Normalhemde für Herren von 90 A an, woll. Damen-Unterjacken von 70 A an.

Strickwolle

gute Qualität, Pfund von 1,90 A an.

Gummi-Hosenträger

für Herren 50 A, für Kinder v. 30 A an.

Shlipse u. Krawatten

in großer Auswahl von 10 A an.

Leinene Herrenwäsche, als: Kragen, Vorhemde, Manschetten, zu billigen Preisen.

S. Sigegrad, Ahternstr. 34.

Zur Verpachtung der mit dem 1. Mai d. J. aus der Pacht fallenden Waggeldheuerstelle der Oldenburg-Wieselfelder Chaussee zu Bürgerfeld ist zweiter Termin auf

Freitag, den 18. März d. J., vorm. 11 Uhr,

auf dem Rathhause zu Oldenburg, Zimmer Nr. 12, angelegt.

Oldenburg, den 4. März 1898.

Der Stadtmagistrat.

Hoggemann.

Für Wirte und Lokalhaber.

Ich liefere Postkarten mit Aufnahmen, bunt und in Photographien, zu coulantem Preisen.

G. Kahlmeyer, Photograph, Hofenstraße 17.

G. Boycksen, Langestr. 80.

Laden 1: Damen-Artikel.

Kurzwaren.

Eingang der neuesten Moden in

Befäßen,

abgep. Garnituren,

Borden,

Spitzen,

Seidene Bänder,

Schwarze Befäße-Seide,

Gemusterte Befäße-Seide.

Alle Sorten Futterstoffe,

Futter-Moiré

auch in leichtesten Qualitäten.

Gloria-Vock-Einlage.

Oldenburg. Zu verkaufen zum 1. Mai eine gut erhaltene Sadeneinrichtung für Wirtschaft und Kolonialwarenhandel, und 1 eigenes Schreibpult für Comptoirgebrauch, 1,50 m lang.

„Sarmone.“

Gummi-Wäsche.

Stehkragen 25 A, Klappkragen 35 A, Manschetten 65 A, Chemisets 45 A.

Kurzwaren.

Maschinengarn, 1000 Y.-Nolle 27 A,

200 Y.-Nolle 7 A,

3 A. 20 A.

Rollgarn 4 A.

Nähr-Dreh-Seide 3 Sterne 25 A.

Nährnadeln 25 Stück-Gr. 3 und 5 A.

Stopfnadeln 25 Stück 10 A.

Naarndeln 8 R. 10 A.

Fingerhüte 7 Stück 10 A.

Eingestifte 5 Stück 20 A.

Ärmerband 3 Stück 10 A.

Ä. Schürzenband 3 Stück 10 A.

Korsettschlängen Paar 9 A.

Schulstümpfe 5 Dgd. 10 A.

Angestrichene Baumwolle Pfd. 85 A.

Säbelgarn, 40 Gr., creme und weiß,

Nr. 14 10 A, Nr. 16 12 A, Nr. 20

15 A.

20 Gr., Nr. 20 8 A, Nr. 30 9 A,

Nr. 40 10 A, Nr. 50 12 A.

10 Gr. alle Farben, Knall 5 A.

Säbelnadeln mit Holzgriff, St. 5 A.

Äder, Sonig, Rosen-Seife 3 Stück

20 A.

Doering's Seife 10 A.

solwie sämtliche Schmuckwaren zu den

billigsten Preisen.

Marktkörbe von 1,30 A an,

Lebertaschen, Markttaschen in großer

Auswahl, sowie Anhängetaschen,

Portemonnaies, Cigarren-Etuis,

Handtaschen, Taschentuch-

kasten und sonstige reizende, passende

Geschenke zur Konfirmation,

Aufgezeichnete Leinen-Sachen, als:

Tischläufer, Paradehandtücher, Servier-

tischdecken u. in großer Auswahl.

Peterssehn. Habe augenblicklich bis auf

weiteres keine Porzellan vorräthig.

D. Schmidt, Landwirt.

Vakanzen und Stellensuche.

Nordenham. Suche noch

8 Tischler

für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn.

Verheirateten werden event. die Umzugs-

kosten vergütet.

S. E. Thien, Möbelfabrik.

Ein anständiges junges Mädchen sucht

der sofort oder später eine Stelle zur gründ-

lichen Erlernung des Haushalts. Schlicht um

schlicht. Off. unter S. E. an die Exped.

des „Wilschmied. Tagebl.“, Wilschmiedshafen.

Gelucht sofort

2 Tischlergesellen.

S. Wäh, Wilschmiedweg 22.

Sichere d. Existenz!

Alt. bel. pr. Hamb. Haus sucht sofort

überall 1 Cigarrenverläufer an Wirtsh. u. Monatl.

A. 240 oder 6. Prov. Off. u. D. 200 bel.

G. L. Daube & Co., Hamburg.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Berein ehemaliger

19. Dragoner

in Oldenburg.

Am Donnerstag, den 10. März, abends

8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal. Tagesordnung: 1) Vor-

standsbericht, Gruppe 2; 2) Wahlen nach § 10

der Statuten; 3) Wahl der Delegierten zum

Bundescongreß; 4) Rechnungsablage; 5)

Verkauf der nicht abgeforderten Gewinne.

„Sarmone.“

Beantwörtlich für Politik und Gesundheit: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil: Ludwig Meyer, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg.



Das Korsett der vornehmen Welt.

Gratis

erhält jede Dame eine Patent-Schnüschleife zum Korsett.

Keine gebrochenen Seitenstangen und Schließen mehr.

Jetters Patent-Victoria-Korsetts mit unzerbrechlichen Einlagen, von 1,50-6 A.

Herkules-Arbeits-Korsetts mit unzerbrechlichen Einlagen, von 2,50-4,50 A.

Phönix, Marke O. A., das Korsett der vornehmen Welt,

von 2,50-10 A.

Gurt-, Umstands- u. Nähr-Korsetts, Turn-, Radfahr- u. Tüll-Korsetts,

Kinderleibchen, Kinder-Korsetts und Geradhalter.

Ausbesserung alter - Anfertigung neuer Korsetts.

Theodor Meyer

Oldenburg, Schüttingstr. 8.

Stroh

wird fortan nicht mehr abgegeben.

Gut Loy.

Biedham, 8. März 1898. Herrn

G. A. Wilschmied wir zu seinem heutigen

Wiesenseite ein dreimaliges Hoch!

Ob sie sich wohl mit marken ließ?

Wohlgemuthen, die 'n lüsten mbat.

Logis für jungen Mann. Kreuzstraße 9.

Zu verm. eine Obervohnung, 2 St., 2 Kam., Küche u. Zubehör. Diener Chauffeur 18.

Zu vermieten auf Wat eine kl. Wohnung mit 1 Stück Land auf m. olim Bröder

Stelle zu Bloherfeld.

S. A. Grabhorn, Petersstr. 14, oben.

Zu vermieten 1 Obervohnung mit Garten zu 120 A und freundliche Stube u. Kammer.

Grünerweg 4.

Großherzogliches Theater.

Dienstag, 8. März 1898. 81. Vorst. im 15. Gastspiel des Herrn C. Bornstedt vom

Thalia-Theater in Hamburg.

König Richard III.

Historie in 5 Akten von Schopenhauer. Deutsch von Dingelstedt.

Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 9. März 1898. 11. Vorst. im 15. für Auswärtige.

Kaiser Otto III.

Trauerpiel in 5 Akten von J. Moien.

Kasseneröffnung 3, Einlaß 4, Anfang 4 1/2 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Geburts-Nachricht.

Moorhausen, Gem. Altenhendorf. Durch die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes wurden sehr erfreut

Joh. Silbers u. Frau, Mathilde, geb. Fricke.

Todes-Nachricht.

Bürgerfeld, 6. März. Heute entschlief nach kurzem Leiden in seinem 49. Lebensjahre unser Bruder

in № 56 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 8. März 1898.

Ans dem Großherzogthum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte
ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte
über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Dibenburg, 8. März.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* Das gestern zur Ausgabe gelangte Gefechtsblatt enthält: Gefech. für das Herzogtum Oldenburg vom 22. Februar 1898, betr. Befestigung des Wandergewerbes, und Verordnung zur Entfaltung des Gefech. für das Herzogtum Oldenburg vom 22. Februar 1898, betr. Befestigung des Wandergewerbes, wonach das Gefech, soweit es sich um die Bestimmungen über die Erhebung einer besonderen Gemeindegeld von den Wandertageläbrieten handelt, mit dem 1. April d. J. in Kraft tritt.

□ **Ofen**, 7. März. In der am Sonnabend bei Herrn Lehrer Dienemann abgehaltenen Vergantung wurden hohe Preise erzielt. So wurden Rülhe mit 300—390 Mk., Schweine mit 144 Mk. u. w. bezahlt, auch für Heu waren viele Kauf-liebhaber und kam der Tentner auf Mk. 3.80.

2. Aus dem Lande, 6. März. Statistische Aufnahmen über die gewerbliche Beschäftigung von Schulkindern werden jetzt im ganzen Lande gemacht. Den Lehrern sind Fragebogen mit verschiedenen Nummern zugeandt, die ausgefüllt an das Amt zurückzusenden sind. Aus dem Lande kommt die gewerbliche Beschäftigung an vielen Orten wenig vor, jedoch mancher Lehrer wohl gar keine Eintragungen zu machen bat. Dennoch tritt die landwirtschaftliche Beschäftigung auf, und ob und in welchem Maße hier ein Zweifel vorliegt, wird, da die Statistik sich nur auf die gewerbliche Arbeiten der Kinder bezieht, nicht ermittelt werden. Es ist jedenfalls sehr erfreulich, daß der Thätigkeit unterer Schulkinder vor und nach der Schulzeit eine immer größer werdende Aufmerksamkeit getrieben wird. Beruht doch auf der geistlichen Anteilnahme der Kinder die ganze Zukunft des Volkes. Eine mäßige Beschäftigung von Kindern mit gewerblicher Arbeit, so heißt es nach der „Bad. Zeitung“ in dem Schreiben des Reichsanstalts an die verbundenen Regierungen, hat insoweit Berechtigung, als sie geeignet ist, die Kinder an körperliche Thätigkeit zu gewöhnen, den Sinn für Fleiß und Sparsamkeit zu wecken und sie besonders in Fällen, wo die Eltern nicht die erforderliche Aufsicht üben können, vor Mißgunst und anderen Abwegen zu bewahren. Ferner ist schon aus Gesundheitsrücksichten eine Vermeidung der Kinder zu leichten Arbeiten in der Landwirtschaft und Gärtnerei, wosie in freier Luft in einem dem jugendlichen Körper angemessenen Maße Bewegung und Beschäftigung ihrer Kräfte finden, nicht nur zulässig, sondern sogar wünschig und empfehlenswert. Rücksicht auf den Verdienst und die Unterstützung der Eltern in der Verbreitung der Kosten des Haushaltes werden nur in besonderen Ausnahmefällen eine gewerbliche Beschäftigung der Kinder rechtfertigen, zumal deren Verdienst nur gering sein und zu den Unzulänglichkeiten einer ausgiebigen Ausnutzung ihrer geringen Arbeitskraft nicht in richtigem Verhältnis stehen kann. Ueberrald da aber, wo die Art der Beschäftigung nicht für Kinder geeignet ist, wo die Arbeit zu anstrengend ist, zu unpausenden Zeiten und in ungeeigneten Räumen stattfindet, giebt die Thätigkeit zu erheblichen Schäden Veranlassung; sie mag auch die nicht alleinige Ursache der Besinnungslosigkeit und Stillsitzigkeit der Kinder mit sich, sondern vielmehr die Schuld auf und macht unter Umständen den geselligen Schulgang unmöglich. Wenn übermüdete und in ungemüthen Räumen bis tief in die Nacht hinein angelegene Kinder können dem Unterricht unmöglich die erforderliche Aufmerksamkeit widmen. Es darf nur an die Beschäftigung als Regelungen am späten Abend, als Zeitungsträger am frühen Morgen, sowie an die Heranziehung der Kinder in vielen Zweigen der Hausindustrie erinnern. Die in jüngster Zeit in einzelnen Orten angestellten Ermittlungen lassen erkennen, daß der Beschäftigung von Kindern im Gewerbebetriebe im Interesse der heranwachsenden Jugend eine Aufmerksamkeit zugewendet und erzoogen werden muß, inwiefern unter Berücksichtigung aller einschlagenden Interessen, insbesondere auch unter Schonung der elterlichen Befugnisse, den herbeizutretenden Missständen abgeholfen und weiteren Unzulänglichkeiten vorgebeugt

weden kann.“ Diese Worte sind jedenfalls sehr beherzigenswert. Der Reichsanwalt wünscht nun folgende Fragen beantwortet: 1. Wie hoch ist die Gesamtzahl der außerhalb der Fabrikten gewerblich tätigen Kinder unter 14 Jahren für den Staat und die größeren Verwaltungsbezirke? Dabei sind als gewerblich tätig alle Kinder zu zählen, die eine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, sofern es sich nicht um Beschäftigung in der Landwirtschaft, dem Ofte, Garten- und Weinbau oder im Gelandefinde handelt, auch wenn sie Bezahlung für ihre Dienste nicht erhalten und in keinem Vertragsverhältnis zu einem Gewerbetreibenden stehen, sondern nur ihren Angehörigen bei der Arbeit helfen. 2. In welchen Gewerbebezirken und in welcher Art gewerblicher Arbeit sind die Kinder tätig? Dabei ist das Augenmerk insbesondere auf die einzelnen Hilfsstellungen zu richten, bei denen die Kinder vorzugsweise Verwendung finden. 3. Wie hoch ist annehmend die Zahl: a) der in den einzelnen Gewerbebezirken, b) der innerhalb der einzelnen Gewerbebezirke nach Ziffer 2 ermittelten Arten gewerblicher Arbeit für den Staat und die größeren Verwaltungsbezirke?

// **Diebstehbe**, 7. März. In der Molkerei sind zwei Monteure mit dem Aufstellen einer Eismaschine beschäftigt. Dieselbe ist aus Halle bezogen und kostet etwa 5000 M. In den nächsten Tagen ist die Maschine betriebsfähig.

□ **Wieselfede**, 7. März. Am 5. und 6. März gaben der Hofkünstler Rogge und seine Gesellschaft in Tapken's Saal hieselbst Vorstellungen, die großen Beifall fanden.

f. **Buxel**, 7. März. Zu dem am 5. d. Mts. durch Herrn Antkowiak Meyer in Steinhäusen abgehaltenen Verkauf von Ländereien der Hegeler'schen Erben wurden recht hohe Preise erzielt. Es wurden verkauft: eine Fläche am Herrn J. Ggrefine in Steinhäusen pro halbes Seltar für 1045 Mark, ein anderer Teil an Herrn Vandmann Hermanns in Steinhäusen für 1890 Mark pro halbes Seltar, ein drittes Stück an Herrn Schlachter Wilh. Busch in Steinhäusen für 1250 Mark pro halbes Seltar, ferner Gelande an Herrn Hegelbesseger Georg Drien in Woppenpall für 700 Mark pro halbes Seltar, Neuland an Herrn Vandmann Meyer in Segghen für 1005 Mark pro halbes Seltar, ein Teil Grodenes an Herrn Landpist Hermann Renken in Steinhäusen pro halbes Seltar für 1920 Mark, an Herrn J. C. Sagemüller-Kranenpall eine Fläche für 1200 Mark pro halbes Seltar.

-i- **Barel** 6. März. Der hiesige Handels- und Gewerbeverein hielt heute Nachmittag im „Viktoria-Hotel“ eine Generalversammlung ab, in welcher zu Vertretern für die vom Verbands-Vorstand auf den 8. März Odenburg einberufene Versammlung von Kaufleuten und Industriellen des Herzogtums zur Beratung darüber, ob die Errichtung einer Handelskammer für das Herzogtum Odenburg notwendig ist, die Herren **S. F. Rütger** und **H. Weeren** gewählt wurden. Die Versammlung war allgemein der Ansicht, daß, nachdem eine reine Handelskammer im Entstehen begriffen sei, die Errichtung einer Handelskammer einem Verbands der Handelsvereine vorzuziehen sei, und werden die beiden Vertreter des Vereins auch demnächst ihre Stimmen abgeben. Betreffs der Herstellung der Fernsprechleitung für Barel teilte der Vorsitzende nach einem Schreiben der Kaiserlichen Postverwaltung mit, daß dieselbe demnächst eingerichtet würde. Ein Besuch des Vereins um zweimalige tägliche Postverbindung mit Norderkaphen ist abschlägig beschieden, mit der Motivierung, daß eine Vermeidung der Postverbindung sich nicht als nötig erweisen habe. Dasselbe Schicksal hatte eine Petition um direkte Postverbindung mit Seefeld und anderen Orten.

-i- Barel, 6. März. Heute Nachmittag 5 1/2 Uhr

Nenes vom Büchermarkt.

Ein Zweikampf. Erzählung von Anton Tschischow.
 Autor. Uebersetzung aus dem Russischen von R. Helm. München.
 Verlag von Albert Langen. 1897. — Anton Tschischow ist einer
 der begabtesten und geistreichsten der jüngeren russischen Schrift-
 steller und in Deutschland noch viel zu wenig bekannt, trotzdem
 schon eine ganze Reihe seiner Erzählungen und Skizzen in unsere
 Sprache übertragen worden sind. Die Prägnanz und Abgeschlossen-
 heit seiner Darstellung, die plastische Lebensehre seiner Gestalten
 und die feinsinnige Uebersage ihres inneren Empfindens und
 Denkens erinnern oft an Maupassant und zeigen dem Russen auf
 gleicher Höhe mit dem berühmten Franzosen. In Skizzen von
 nur wenigen Seiten vermag Tschischow den Leser zu packen und
 um regle Teilnahme für die vorgeführten Personen einzufloßen:
 man sieht die Vorgänge wahrhaft vor Augen und durchlebt sie
 mit. Vortrefflich in der Wahrheit ihrer Schilderung und der
 lebensprägnanten Zeichnung der Charaktere ist auch die vorliegende
 Erzählung „Ein Zweikampf“, die zudem eine ausgezeichnete Ver-
 deutung gefunden hat. Der schwache, willenslose Beamte
 Ljostski, eine nicht-verheiratete Gattin Rabschida, der herzensgute
 Jäger Staschak Samoilenski und der strenge Gelehrte von Koren
 sind die Hauptfiguren der Tragödie, die Tschischow mit meißel-
 harter Knappheit und feines psychologischer Entfaltung hier darstellt.
 Speziell für den Alltagsleser ist „Ein Zweikampf“ freilich
 nicht, aber ein Delikatess für jeden Feinschmecker. E. II.

in das 19. Jahrhundert in Bildnissen — so nennt sich ein neues Illustrationswerk, das jedoch im Verlage der Photographischen Gesellschaft in Berlin zu erscheinen beginnt. Im ganzen soll es 75 Eisenstiche umfassen, deren jede acht große Bilder und dazu gehöriger Text enthält. Das gesamte geistige Leben des 19. Jahrhunderts soll hier durch Porträts und biographische Erläuterungen dargestellt werden. Die meisten dieser Eisenstiche eröffnen das Werk sehr verheißungsvoll. Sie enthalten u. a. die Porträts der Gebrüder Grimm, mit einem porträtförmigen Aufsatze Professor Herman Grimms, die Bilder von Mendelssohn, Thordalben, Byron, Siemens, Helmholtz, Schopenhauer, Gustaf Freytag (nach der prachtvollen Radierung von Eichenbaum) und Berlioz. Die begleitenden Artikel sind von C. Griefke, Jul. Har, Leopold Schmidt u. a. verfaßt. Die Reproduktionen sind durchwegs ausgezeichnet gelungen und in der Mehrzahl nach Gemälden, Steichen oder Zeichnungen hergestellt. Die nächsten Eisenstiche werden

Beethoven-Bilder mit Text von Th. v. Frimmel und Molke-Bilder mit einem Aufsatz von General Verdy du Vernois bringen. Halten sie sich auf der Höhe der vorliegenden, so wird dies neue Werk in der That einen gediegenen und anschaulichen Ueberblick über die Erfindungsarten unseres Säthulums geben.

7 und 8. Band von J. W. Schögen, Berlin. — In dem 7. Band dieser trefflichen Weltgeschichte, erzählt der Verfasser über ein philosophisches Ereignis, unter beiderem Interesse, da es noch heute in den weltverengenden Problemen gehört: die christliche Frage, mit ihrer Urfülle, der Erleuchtung von Konstantinopel durch die Türken im Jahre 1453. Mit großer Anschaulichkeit beschreibt Schögen die Einzelheiten dieses Ereignisses, dessen Folgen auf unsere Tage hineinreichen. Aus der Geschichte Deutschlands in jener Zeit ist besonders die Darstellung der Südkampfs hervorgehoben. In dem 8. Band prägt sich die Eigenart scholastischer Geistesbildung — neben den politischen und kriegerischen Geschehnissen auch die geistigen und kulturellen Weltströmungen hell zu beleuchten — besonders deutlich aus in der Beschreibung jener Zeit wissenschaftlicher und künstlerischer Blüte, die wir heute mit dem Namen Renaissance zu bezeichnen pflegen. Die Darstellungsweise Schögens zeigt sich in diesen Blättern in ihrem ganzen Reiz.

H.

Auch der Erfindungen, Gewerbe und Industrie.
 Gefamtdarstellung aller Gebiete der geistlichen und industriellen
 Arbeit, sowie von Weltverkehr und Weltbürgerchaft. 9. neugefaltete
 Auflage. Bearbeitet von Sachmännern ersten Ranges. Vollständig
 in 10 Bänden, geheftet je 8 Mk., geb. 10 Mk. Auf in
 160 Seiten zu 20 Bll., oben in höchstlich erscheinenden
 Lieferungen zu 50 Bll. beigebr. Leipzig, Otto Spamer.
 Von diesem hochbedeutenden Werke liegt hier der achte Band vor,
 der die Verarbeitung der Lederstoffe umfaßt. Zunächst wird das
 Holz und seine Verarbeitung behandelt, und zwar hat dieses
 Kapitel unter Director C. Milna eine ebenso sachgemäße wie
 anziehende Darstellung erfahren. Hierauf folgt die aus der Feder
 von Prof. M. Kraft stammende Schilderung der Gerbstoffe, Her-
 stellung und Verwendung des Papiers, ein besonders interessanter
 Abschnitt. Daran schließt sich die Leinwandfabrikation. Einen
 breiten Raum nimmt das folgende Kapitel über die für Deutsch-
 land zu so hoher Bedeutung gelangte Zelluloseindustrie ein. Ver-
 schiedene hervorragende Facetten haben die Verarbeitung der
 einzelnen Zweige dieses Gebietes abgenommen: z. B. Dr. H. Brägel

fand im „Hotel Schilling“ hieselbst eine Versammlung des Vorstandes und der Vertrauensmänner des nationalliberalen Verbandes des 2. oberrheinischen Wahlkreises statt, welche sich eines sehr guten Besuchs erfreute. Nach der Rechnungsablage erfolgte die Auswahl des Vorstandes der 6 Bezirke des Verbandes, welche mit wenigen Ausnahmen die Wiederwahl sämtlicher Herren ergab. Der Vorsitzende der Versammlung, Herr Bürgermeister von Thünnen, machte den Vorsitz, den Sitz des Vorstandes von Barel nach Feuer zu versetzen, welches jedoch von Herrn Dr. Steenten freikämpft wurde. Vorläufig wird es beim alten bleiben. An der jetzt folgenden Besprechung über die kommenden Reichstagswahlen sei noch folgendes bemerkt: Herr Dr. Steenten forderte die anwesenden Vertrauensmänner auf, über die Tätigkeit der nationalliberalen Partei in ihrem Bezirk Bericht zu erstatten, was im Laufe der Verhandlungen geschah. Redner kam Johann auf die Kandidatenfrage zur nächsten Reichstagswahl zu sprechen und teilte mit, daß von Seiten der nationalliberalen Partei Herr Feuerversicherungsdirektor Harbers-Döberburg und von dem Vize der Landwirte Herr Landgerichtsrat Becker-Arnsch als Kandidaten in Aussicht genommen seien. Es müsse uns sehr angelegen sein, einen Kandidaten aus dem Lande zu bekommen; die Nationalliberalen wie auch die Anhänger des Bundes der Landwirte in den Ämtern Brack und Elsfeldt würden nie einem Thünnen-Bürger ihre Stimme geben. Zum Schluß empfahl Redner mit warmen Worten die Wahl des Herrn Harbers. Nach weiterer Debatte bemerkte Herr Gabben-Duaneus, daß in jedem Falle bei einem Zusammengehen der nationalliberalen Partei und des Bundes der Landwirte der Kandidat ein agrarisches Programm entwickeln müsse; es seien nur zwei Punkte, die Währungsfrage und die Meißbegünstigungsverträge, über die sich die beiden Parteien nicht einigen könnten. Herr Dr. Steenten verlas eine Resolution, welche das Wirtschaftsprogramm der nationalliberalen Partei enthielt. Er habe dieses Programm Herrn Harbers vorgelegt, und dieser habe es genehmigt. Herr Gabben bemerkte, daß das Programm im wesentlichen den Forderungen des Bundes der Landwirte entspreche, nur die erwähnten zwei Punkte seien nicht mit aufgeführt, in der vorgelegten Form könnten er und seine Parteifreunde die Resolution nicht acceptieren. Der weiteren lebhaft geführten Debatte, an welcher sich die Herren Diekmann, Dr. Steenten, Garfick, Gabben, v. Thünnen, Geheimrat Zechhoff, Medizinalrat Dr. Müllner und Virgens beteiligten, ist zu entnehmen, daß die Anhänger des Bundes der Landwirte durchaus nicht gegen die Wahl des Herrn Harbers-Döberburg sind, nur wünschen sie die Auffstellung eines agrarischen Programms, und daher wurde eine Kommission, bestehend aus dem Verbandsvorstand der nationalliberalen Partei und den Herren Gabben-Duaneus, Garfick-Streef und Meiners-Barel vom Bunde der Landwirte gewählt, welche sich mit Herrn Harbers in Verbindung setzen soll, um betreffs der Auffstellung des Programms den Wünschen beider Parteien gerecht zu werden. Bemerkte sei noch, daß vom Bunde der Landwirte der Vorschlag gemacht wurde, Herrn Bürgermeister v. Thünnen-Barel als Reichstagskandidaten aufzustellen; jedoch erklärte dieser, eine Wahl nicht annehmen zu können. Mit einem Glockenschlag des Kaisers, Großherzogs und das deutsche Reich schloß die Versammlung gegen 7½ Uhr.

j. Randwälderden, 7. März. Zu Debersdorf ist augenblicklich Herr Amtsinnehmer Siemer aus Brale anwesend, um für unsere Gemeinde die Hebungstage für das erste Quartal 1898 abzuhalten. Diese dauern von Montag bis Donnerstag d. M. — Man hatte sich von hier aus mit der

männ die Spinnererei, Direktor W. Gürtler das Weben, Dr. Rich. Dörschwald die Färberei und Bleicherei. Diese Abtheilungen, wie auch die über die Strickerei und Wäscherei von Direktor J. Rost, sowie über das Sticken und die Stickfabrikation von Prof. Kraß, sowie über die Nähmaschine sind als Musterkellern eines gediegenen, allgemeinerkennenden Darstellung zu bezeichnen. Die übrigen Theile des Bandes, die Verarbeitung des Leders, die Sattlerei, Schuh- und Handschuhmacherei, die Verarbeitung der Haare, Vornen und Därme, endlich die Kaufm., Gummi- und Guttaperchaschabration schließen sich den vorbereiteten Kapiteln gleichwertig an. In jeder Hinsicht hervorragend ist die umfangreiche Illustration, die über 600 Text-Abbildungen mit einer Anzahl Tafeln, darunter prächtige Gewebemuster in Farband, sowie eine Zusammenstellung der verschiedenen Holzarten als Formire in Natura umfaßt. Der ganze Band, der seinem Inhalte nach vor allem jenen Industriellen und Kaufmann interessieren wird, ist eine Gefamellung von imponierendem Eindruck und wird dem grobem Werke zweifellos viele neue Freunde zuführen.

Der Kaiser und die Kunst. — Wie sehr der Kaiser sich für alle Gebiete der Kunst, der bildenden Künste, der Musik, das Theater, interessiert, ist bekannt, viele seiner eigenen geistreichen Entwürfe und Kompositionen sind veröffentlicht worden, der „Gang des Tages“ und seine Einfühlungnahme auf die dramatische Produktion ist für alle Künstler und Komponisten ein Beispiel, als die Schilderung der Beschäftigungen des Kaisers, so der Kunst, so zu den Künsten, konnte man darum kaum finden, und man sieht denn auch aus den nun vorliegenden drei Hefen des von uns schon oft genannten Bruchwortes „Am Hofe Kaiser Wilhelm II.“ (Berlin, Neuer Verlag), daß Arthur Bruckner, der Herausgeber des Werkes, sich mit freudiger Lust an die Arbeit gemacht hat. Einen wertvollen Mitarbeiter fand der Verfasser in Max Grube, dem Regisseur der königlichen Schaubühne, der ein feines Bild vom Kaiser und dessen Beziehungen zu der königlichen Bühne entworfen hat. Besonders die Fülle seiner Theatergenüsse macht die lebendige Schilderung der Kaiserlichen Hoftheater, des Kaiserlichen Hoftheaters überaus reich und sorgfältig gehalten ist, braucht nicht hervorgehoben zu werden; wir sind es bei diesem Werk nicht anders gewohnt. Erwähnt aber sei, daß eine ganze Zahl der Bilder die Siegesallee betrifft, die so jetzt schon in ihren Einzeln bereits vorgeführt wird.

3 pCt.	do.	97,80	98,35
4 1/2 pCt.	Klosterneuerer Prioritäts-Obligationen, rückzahlbar a 102 pCt.	102	103
3 1/2 pCt.	Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unfind- bar bis 1905	99,45	99,75
4 pCt.	Mittelbayer. Bodenredit-Anst.-Pfandbr., unfindbar bis 1907	103,20	103,50
3 1/2 pCt.	Mittelbayer. Bodenredit-Anst.-Pfand- briefe, unfindbar bis 1906	99,40	99,70
4 pCt.	Böhm. Hypoth.-Bank-Pfdr., unf. bis 1906	102,95	103,25
3 1/2 pCt.	do. „ „ 1906	99,70	100
3 1/2 pCt.	Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbriefe, unfindbar bis 1905	99,45	99,75

von 1896, unfundbar bis 1906	99,50	100,05
4½ St. Bladifaktas garant. Eisenb.=Prior. von		

	1897 (Heuer) unfündbar bis 1908 ..	102,45	103
4 pSt.	Höjiam Urloft garant. Ejendb.-Prior. von 1897 (Heuer) unfündbar bis 1908 ..	102,80	102,85
4 pSt.	Ital. Rente (Heuer) kleine	93,80	94,35
3 pSt.	" " garant. Ejendb.-Prior. Stückgemäß	58,95	59,50
4 pSt.	Österriche. Gold-Rente der Notiz an	104	104,55
4 pSt.	Russische " " der Berliner Börse	103,40	104,55
4 pSt.	Münchische amortis. Rente höher	94,70	95,25
	von 1896 ..		
	Sturze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. a Mt.	168,95	169,75
	do. " London 1 Stlr. a "	20,40	20,50
	do. " Paris 100 Fr. a "	80,70	81,10
	do. " New-York 1 Doll. a "	4,19	4,22
	Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. a "	4,18	4,21
	Holländische Noten 100 fl. a "	168,65	170,15

Schallgraph ist ein neuer, unübertroffener Vereinfachungs-Apparat zum selbständigen höfentlichen Vortragen von Musikinstrumenten, wie Violinen, Klavieren, Flöten, Bläsern, Programmen etc. in Schwarzdruck. Die Handhabung dieses Apparates ist für jeden Vortrager eine erstaunlich einfache, der Vortrager selbst ist nicht gezwungen, die Instrumente zu spielen, sondern er beschränkt sich auf die einfache Bedienung des Apparates, man ohne Streich und ohne jede Geheißnisse für die einfache Arbeit ca. 150 Kugeln innerhalb 15 Minuten. Ein Schallgraph für Piano und Solos folgt mit allem Zubehör um **RM. 17,-**. Der Schallgraph ist in drei verschiedenen Ausführungen zu haben, nämlich, bei der Schallgraphen-Orchester- und Schallgraphen-Flöten- und Schallgraphen-Bläser-Ausführung. Der Schallgraph ist in drei verschiedenen Ausführungen zu haben, nämlich, bei der Schallgraphen-Orchester- und Schallgraphen-Flöten- und Schallgraphen-Bläser-Ausführung. Der Schallgraph ist in drei verschiedenen Ausführungen zu haben, nämlich, bei der Schallgraphen-Orchester- und Schallgraphen-Flöten- und Schallgraphen-Bläser-Ausführung.

Hermann Burwitz & Co., Berlin C., Klosterstr. 49.

**Ein unentbehrliches
Toilettemittel** für die Frauen
würde die Patent-
Perfumin-Seife werden,“ schreibt ein be-
kannter Mediziner. In ähnlicher Weise äußerten sich
3. viele angelegene Ärzte, und daß diese Prople-
seining sich bewahrheitet hat, ist der beste Beweis für
Vorzugsstellung dieses Mittels. Es ist ansehnlich durch
Frauen und Kinder, unentbehrliches Toilettege-
brauch und in den Apotheken, erhältlich.

Erparungsliste zu Oldenburg.			
Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1898		16,921,843 Mk.	02 Pf.
Im Monat Febr. 1898 sind:			
neue Einlagen gemacht	175,315	17	"
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	157,388	31	"
Bestand der Einlagen am 1. März 1898	16,939,769	88	"
Bestand der Activa (einschließlich Kassasolts und Kassenbestände)	17,969,505	15	"

mit Gummirädern
in allen Farben und Preislagen.
Gesundeste Schlafstätten.



Eiserne
Kinder-
Bettstellen
in
einfachen und eleganten
Ausführungen.

Große eiserne Bettstellen
für
Herrschaften und Diensthoten.

Theodor Meyer,
Schüttingstr. 8.

Wilder, 2 Küchenkräute, 1 Tellerborte,
Eimrüb, Äpfel, Kaffee, etwas Speck und
Schinken, Kirs- und Pflanzlarosfeln, Heu-
Stroh, Garten, Ferkel, Spaten, 2 Senfer
1 Lothe, 1 Feuerlösch, 1 Schweinebuck,
2 Sch. S. grünen Roggen, sowie verschiedenes
Haus-, Küchen- und Agergeräthe am
Sonnabend,
den 12. März d. J.,
nämlich 2 Uhr anfangend,
öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
frist verkaufen.
E. Memmen, Aut.

Zu verk. 1 Hahn (Langshan), auf der Ausstellung gew. **W. Gräber**, Bloher. Ch.
Zu verkaufen sehr schöner Wurbaum.
Daarnehmchwege 26.
Zu verkaufen: 1 f. n. Spinnrad, 1 Hade-
bloß, 1 steinerner Schweinebloß.
Frau **Schumacher**, Dieblichweg 8.
Ewerßen. Zu verkaufen ein fast neuer
Zack, passend für Kellner oder Lohndiener.
E. Olmann, Hundemühler Chaussee.
Reßßen bei Hahn. Suche mehrere Ziegel-
arbeiter gegen hohen Lohn.
Aug. Meßk, Ziegelmstr.

Meinen Lieferanten
zu Nachricht, daß die Saat eingetroffen ist.
F. Bruns, Rönnebergfabrik.
Zahn-Atelier
von Frau Brinkmann, Langestraße 68
(neben Hotel Finken).
Behandlung ev. Schmerzl. Niederre Breite.
Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Verloren ein Kinder-Gummischuh.
Abzugeben Theaterwall 2.

Wohnungen.
Schneide. Zu vermieten eine Arbeiter-
wohnung mit Gartenland auf Mai d. J.
oder sofort. **Ganten, Gemeindevorsteher.**

Nadorf. Zu verm. zum 1. Mai eine
Wohnung mit Land.
H. Jansen, Nadorfer Chaussee 10.

Zu vermieten freundliche **Stube** nebst
Kammer, möbliert oder unmöbliert, eventl.
mit Zirkelofen, passend für 1 oder 2 junge
Mädchen. **Nadorferstr. 77, oben.**

Zu verm. eine **Wohnung** mit Stall und
Gartenland. **Wobertfelder Chaussee 217.**

Zu verm. zum 1. Mai eine **Untersowoh-**
nung mit Gartenland an der 1. Chaussee.
Zu erfragen **Notenstr. 14.**

Zu verm. eine kleine **Oberwohnung** an
einzelne Person. **Doeringstraße 2.**

Zu verm. möbl. **Stube** mit Ver.
Kreuzstr. 4.

Samuel b. Wülfing. Suche 2 kräftige
Arbeitspferde, etwa 6-8 Jahre alt, zu
kaufen. **C. Thorne.**

Obernburg. Zu vermieten unter
meiner Nachweisung an bester Lage
hief. **Laden** mit Kabinett und
Keller, besonders passend zur Filiale
eines Milchgeschäftes oder dergl., zum
1. August d. J.

H. Bischoff, Autt.
Zu verm. 1 fast neue ej. **Beistelle**, ferner
eine **Stube** zu vermieten. **Doeringstraße 3.**

Zu vermieten

in einem neuerbauten Hause an schöner, ruhiger
Lage eine **Untersowohung** für 420 Mark und
eine **Obersowohung** für 300 Mark, jede mit
einem Gartenland. Näheres durch
H. Parusel, Rednitzstr. 5.

Zu vermieten eine fnd. möbl. **Stube** und
Kammer am 1. oder 2. junge Leute.
Sonnenstr. 5, oben, links.

Obernburg. Zu verm. eine Unter-
wohnung nebst Stallung und Gartenland
H. Marks, Maurermeister.

Zu verm. möbl. St. u. K. 1. Chaussee 10.

Vakanzen und Stellengesuche.

Everßen bei Oldenburg. Ich suche für
einen größeren landwirtschaftlichen Haushalt
in Steidingen zum 1. Mai d. J. ein junges
Mädchen, schlicht um schlicht.
Schwarting, Rechnungsführer.

Hannover.

Gebild. keine Ausbildung erhalten noch zwei
junge Mädchen im Pensionate Professor
Dr. Seemann. Tüchtige Sekretäre, Franz-
und Engl. durch Ausländerinnen. Vorzugl.
Beruf. Gr. Haus am Walde. A 900 inkl.
Vorzugl. Ref. im Großh.

Gesucht zum 1. Mai ein **Beistellung** und
ein **Knecht** von 14-15 Jahren.
E. Behrmann, Wessels Nachf., Stautz.

Suche zu Mai einen fgen. gewandten und
verh. **Kauscher** nach auswärtig; Lohn 2 A
pro Tag und freie Wohnung, Feuerung und
Gartenland.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche fge. gewandte **Kuchen- u. Zimmer-**
mädchen für Hotel ersten Ranges in Bremen
zu Mai. Lohn 60-70 Thlr. anfangs.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche für einen fgen. verheirateten Mann
mit guten Zeugnissen Stellung als **Kote,**
Lagerverw. oder als **Feiger**, der selbiger in
dem Gebrauch von Maschinen gut bewandert ist.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche für Bremerhaven und Bremen fge.
gewandte Mädchen für Küche und Haus,
sowie gewandte **Küchinnen** gegen hohen Lohn.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Suche für hier und Nordsee f. Mädchen
zum Kochen erfahren gegen schlicht um schlicht
und gegen mäßiges Kostgeld, sowie mehrere
Kinderfrauen zu April, Mai und Juni.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Gesucht zu Ostern oder Mai ein **Beistellung.**
D. Füllmann, Schlachter, Mottenstr. 4.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Eduard Göber, für den lokalen Teil: Ludwig Weimer, Rotationsdruck und Verlag von D. Schatz in Oldenburg.

Gänzl. Ausverkauf.

Unwiderruflich sollen sämtliche Sachen,
die sich noch auf Lager befinden, mit 3
Monate Ziel öffentlich meistbietend ver-
kauft werden.

Die Firma **H. Rothschild** hier läßt
wegen Aufgabe des Geschäfts das ganze Waren-
lager am
9., 10., 11. und 12. März d. J.,
vorm. 9 Uhr und nachm. 2 Uhr aufgd.,
im Hinkelmann'schen Saale am Markt hier öffent-
lich meistbietend verkaufen.

Es sind in großer Auswahl vorhanden:

150 Herren-Anzüge, ein großer Posten Winter-Paletots, Baskin-Westen,
Burschen- und Kinder-Anzüge in allen Größen, auch Anzüge für Konfirmanden,
400 Baskin- und Kammgarnhosen, Burschen- und Knabenhosen, 4-500
Arbeitshosen, englisch Leder-, Zwirn-, Blau- und Dicksamt- und Drückhosen,
Herren-Normal-Hemden und Socken, Sautjachen, Arbeiter-Hemden, Kittel,
Blousen, Herren-Schlapp- und Steifhüte, Herren-Hosen, gestricke Herren-
und Knaben-Unterziehhosen, Regenschirme, ca. 200 Baskin-, Kammgarn-
und Cheviotkrie in Längen bis zu 2,25 Meter, Damen-Hemden und -Bein-
kleider, Korsetts, Kleiderhosen in allen Farben, etwa 2-3000 Meter,
schwarze Kleiderstoffe für Konfirmandinnen, eine große Partie Röcke für Damen,
ein großer Posten Damenwäsche, 3-400 Kleider-Reste in Größen von 5-6
Meter, Bett-Inletts und Bett-Überzüge, mehrere Meise- und Handlöffel,
welche aus einem besseren Geschäftes übernommen sind, ein großer Posten
Flanell-Röcke für Damen, Handtücher und ein großer Posten Herren-
Nemontoir-Hosen.

Ferner ein komplettes Schuhwarenlager, als:

Ein großer Posten Arbeiter-Schuhstiefel, 10-20 Pfd. Herren-Stiefeletten,
10-20 Pfd. Herren-Halbschuhe mit Zug und Schnüren, ein großer Posten
Damen-Stiefeletten, ein großer Posten Damen-Halbschuhe mit Lackblatt und
Schnüren, ein großer Posten Mädchen- und Kinderknöpfstiefel, Mädchen- u.
Knaben-Schnürstiefel, gelbe Knöpfstiefel, Damen-Schuh-Schuhe, Damen-Lack-
Schuhe, Herren- und Damen-Hauschuhe, Latschen mit und ohne Ledersohle
für Damen und Herren, Damen-Felbschuhe und noch viele andere Artikel,
welche in einem kompletten Schuhwarenlager geführt werden.

Da die Firma erst seit einigen Jahren besteht, so handelt
es sich bei dieser Auktion nicht um sogenannte Ladenhüter, sondern
es kommen nur neue, frische Waren zum Verkauf, welche jedes-
mal vor Beginn des Verkaufs im Verkaufstokale besichtigt werden
können.

Es wird noch ganz besonders auf
diese günstige Gelegenheit, Sachen billig
einzukaufen, aufmerksam gemacht und da-
bei bemerkt, daß die Sachen wegen Auf-
gabe des Geschäfts mit 3 Monate Ziel
zu spottbilligen Preisen verkauft werden
sollen.

Kausliebhaber ladet ein

J. H. Schulte, Auktionator.

Dr. med. **Sanatorium** Knechtelhof
Groschopp's Naturheil- und Kneippkur-Anstalt. Das ganze Jahr geöffnet.

Bürgerfelde. Gesucht auf sof. ein Ge-
felle und zu Ostern oder Mai ein **Beistellung.**
Joh. Holtz, Schuhmachergesell.

Smittlofen. Gesucht auf Ostern oder Mai
ein **Beistellung.**
S. Grotelüschen, Schuhmachergesell.

Auf sofort ein **Stundenmädchen** für
tägliche Morgenstunden gesucht.
C. Bräuning, Donnerwerferstr. 7.

Eine erfahrene **Mausell**, welche mehrere
Jahre einen besseren landwirtschaftl. Haus-
halt selbstständig führte, sucht auf Mai gleiche
Stellung zur Führung desselben. Um-
gegend von Vardenfeth, Neuenhof bevor-
zugt.
Frau Kruse, Steinweg 4.

Für die **Volkerversicherung** wird von
einer ersten Lebensversicherungsgesellschaft ein
tüchtiger

Reiseinspektor

unter günstigen Bedingungen gesucht.
Gefl. Offerten mit Referenzen unter C. 102
bescheiden **Gaasfinken & Vogler A.-G.,**
Berlin SW. 19.

Huntebrück. Suche auf sofort 6-8
hiesige solide

Zimmergesellen

solche einen
kleinen Knecht.
F. Gloystein, Stelmeyer.

Lehrling

gesucht zu Ostern für mein Eisen- und Kurz-
warengeschäft.
Seer. Emil Goerge.

Brockhof-Zwischenbahn. Gesucht auf
Mai ein gewandter kleiner

Knecht

von 14-16 Jahren. **Joh. Fedde Eylers.**
Sage b. Alhorn. Suche auf sofort einen
Gesellen. **S. Otte, Tischlermeister.**

Norderney. Gesucht für Norderney
2 tüchtige **Hochmannsellen**, junges Mädchen,
1 **Kinderfrau** und 3 **Messerschneid.**
G. Kaufmann.

Barghorn bei Loy. 2 hiesige solide

Zimmergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
S. Ahrens, Zimmermeister.

Bürgerfelde. Gesucht auf Ostern oder
Mai 1 **Schmiedelehrling** für mein Geschäft.
Heinrich Selmers.

Gesucht zu Mai ein ordentliches, sauberes
Mädchen v. 17-18 J. **Donnerwerferstr. 17 a.**

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Bürgerfelder Krieger-Verein.

Zur Verbeugung unseres ver-
storbenen Kameraden **Wilhelm Jastmann**
versammeln sich die Kameraden am Donner-
stag, den 10. d. Mts., morgens 8 Uhr, im
Vereinslokal.

Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Bürgerfelder Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 13. d. M.,

abends 6 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.
Um rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Theater in Rastede.

(Zum Grafen Anton Günther.)
Rittwoch, den 16.,
und **Donnerstag, den 17. März:**

Extra-Gastvorstellungen
der Charakter- u. Nationaltänzer,
der **Altkönigin** u. **Künstler.**

Spezialitäten-Truppe des Hofkünstlers
Wagge nebst Familie.

Anfang 8 Uhr.
Entree 80 u. 60 J., Kinder 30 u. 20 J.,
Vorverkauf 60 und 50 J., Karten sind im
Theater-Lokale zu haben.

Es laden ergebenst ein
Graf. Wagge.

Doodt's Etablissement.

(Besitzer: Carl Doodt.)
Heute, Dienstag, den 8. März 1898, bis
auf weiteres jeden Abend:

Großes Konzert

einer hervorragenden **Damenkapelle.**
Anfang 8 Uhr. Entree 30 J.
Zu freudlichem Besuche laden ergebenst ein
Carl Doodt.

„Zum grünen Hof.“

Am Sonntag, den 13. März:

Gesellschafts-Abend,

veranstaltet von der
Musikkapelle der Oldenb. Glashütte.
Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Entree 30 J.
Programme im Vorverkauf 25 J.
Sonntag, den 13. März d. J., abends 7 1/2 Uhr:

Großer Gesellschafts-Abend

des
Athleten-Klubs „Germania“
in

Hotel „Deutscher Kaiser“
(Zuh. Kropp).

Kasseneröffnung 7. Anfang 7 1/2 Uhr abends.
Entree 30 J.

Alles nähere durch Programme.
Zu diesem außerordentlichen Gesellschafts-
abend, wo nur wirklich vorzügliche Leistungen
geboten werden, laden ergebenst ein

Der Vorstand.

* Landgericht.

Sitzung vom Sonnabend, 5. März.

Vor der Strafkammer II hatten sich heute folgende Personen zu verantworten:

1. Der Arbeiter Friedrich Kanopyka aus Gredoski, 3. J. hier in Haft, wegen Bigamie. Er steht unter Anklage, am 2. Januar d. J. zu Bielefeld 1) von einer falschen Urkunde, wissend, daß sie falsch war, zum Zweck der Fälschung Gebrauch gemacht zu haben, indem er von einem anderen Arbeiter einen Brief mit der Unterschrift seines Vaters schreiben ließ und diesen gefälschten Brief seiner damaligen Braut vorzeigte, 2) eine neue Ehe mit der Anna Knobloch eingegangen zu sein, bevor seine Ehe mit der Marie Bobra aufgelöst bezw. für ungültig erklärt worden war. Der Angeklagte hat sich im Jahre 1890 mit der Marie Bobra verheiratet, dieselbe aber vor längerer Zeit verlassen und sie mit einem Kinde in der größten Not zurückgelassen. Die Knobloch lernte er im Mai d. J. kennen und verlobte sich mit ihr. Als kurz darauf diese durch einen Landmann des Angeklagten erfuhr, daß er schon verheiratet sei, schrieb sie an die Eltern ihres Verlobten und erhielt darauf von der Frau des Angeklagten die Bestätigung ihres Verdachts. Der Angeklagte leugnete dieses und ließ durch einen Bekannten einen Brief schreiben, worin sein Vater die Heirat des Sohnes in Abrede stellte. Hiernach trug die Knobloch kein Bedenken mehr, sich mit dem Angeklagten zu verheiraten. Letzterer räumte heute alles ein. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren und 2 Monaten Zuchthaus.

2. Wiber 1) den Tischlergesellen Paul Harring aus Harrien, 2) den Maurermeister Friedrich Krüger daselbst, 3) den Arbeiter August Janßen daselbst, 3. J. hier in Haft, 4) den Arbeiter Wilhelm Mohrmann in Hammelwarden, wegen gemeinschaftlicher gefährlicher Körperverletzung. Die Staatsanwaltschaft klagt dieselben an, in der Nacht vom 2./3. Januar d. J. zu Brake den Schmied Martin Dusch aus Bremerhaven vorzüglich fälschlich mißhandelt zu haben, und zwar Janßen aus Mitleid mit einer Waffe, indem sie ihn mit Häuten schlugen, mit Hülfskräften und ihm 5 Messerstücke in den Kopf beibrachten. Die Angeklagten hatten an dem fraglichen Abend auf einen Tanzmahl mit einem Dritten zugekommen. Auf der Begegnung rief Dusch und sie fingen ohne weiteres über ihn her und mißhandelten ihn in der angegebenen Weise. Der Angeklagte Krüger ist bald nach der Tat flüchtig geworden und wird jetzt kräftiglich verfolgt. Das Gericht hielt die Täterschaft der drei Angeklagten für erwiesen und verurteilte den Janßen zu einem Jahre Gefängnis und die beiden Mitangeklagten Mohrmann und Harring zu je 8 Monaten Gefängnis.

Aus aller Welt.

Schief stehende Obstbäume.

Nicht zu übersehen ist bei feuchtem Wetter im Frühjahr das Wurichten und Gerodestellen von jungen schiefgewachsenen Obstbäumen. Unterleibt diese so wichtige Arbeit, so lenkt sich der Baum von Jahr zu Jahr mehr, bis er endlich durch das Heraufhängen der Äste hindernd im Wege steht und der Art zum Opfer fallen muß. Solche Bäume lassen sich bei feuchtem Boden leicht gerade stellen, indem, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, man auf der entgegengesetzten Seite, nach welcher der Baum hängt, etwa 1½–2 m vom Stamme, einen starken Pfahl in den Boden bringt und diesen dann mit einem der Hauptäste mit zwei starken Drähten verbindet. Alsdann werden die Drähte mittelst Drahtspanner, oder einfacher durch Drehen der beiden Drähte um sich selbst, angezogen, bis der Baum wieder in ursprünglicher Stellung ist. Nach höchstens einem Jahre können die Drähte und der Pfahl beseitigt werden, denn dann bleibt der Baum von selbst in normaler Stellung. Durch diese einfache Methode, die ein jeder ohne alle Umstände befolgen kann, lassen sich viele Obstbäume, mitunter ganze Obstanlagen von frühem Zugrundegehen erretten.

Auf die Bedeutung der Meerestemperatur

für die allgemeine Temperaturvorhersage wies in Berlin im Klub der Sandwiter der schwedische Prof. Alex. Müller hin. Der Stodholmer Prof. Wedderjorn soll aus den Meerestemperaturen instand sein, schon Monate voraus sich darüber zu verheiraten, ob ein strenger oder milder Winter zu erwarten ist. Diese Erkenntnis stütze sich auf 20jährige Untersuchungen der Nordsee bezüglich der Temperatur in verschiedenen Tiefen, des Salzgehaltes und der Zusammenfassung der vom Wasser absorbierten Luft. Prof. Müller hält es nun im Interesse der Temperaturvorhersage für geboten, ähnliche Untersuchungen auch in der Ostsee anzustellen, da deren Temperaturverhältnisse unwissenschaftlich von Einfluss sind für die Temperatur des deutschen Flachlandes, während das bayerische Deutschland seiner Ansicht nach wesentlich vom Schwarzem Meer beeinflusst wird. Es würde genügen, durch Fischereidampfer oder Kohlenfahrzeuge einige wenige Punkte der Ostsee jährlich viermal zu untersuchen.

Der Kolos von Suez.

Der französische Bildhauer Fremiet hat eine Riesenskulptur Ferdinands von Sessys in Arbeit, die am Eingang zum Suez-Kanal Aufstellung finden soll. Der Kopf dieser Statue allein hat etwa die Größe Lebensgröße. Die Gestalt Sessys weist mit der einen Hand auf das von ihm vollendete Riesenvorhaben und scheint so gleichsam den Schiffen den einflussreichen Weg anzuweisen. Auf der einen Seite des Bildwerks, das auf einem soliden Granitblock ruhen wird, befindet sich ein Medaillon, enthaltend die Bildnisse der Königin, die 1900 in Paris zur Ausstellung gelangen, wie es wahrscheinlich ist, so wird sie sicher nicht geringes Aufsehen erregen.

Die Graphologie.

die namentlich in letzter Zeit so viele Mißerfolge zu verzeichnen gehabt, ist keineswegs eine Erfindung der Neuzeit. Aus einer von ca. 20 Jahren von einem französischen Spezialisten in diesem Fach veranfaßten Nachforschung geht hervor, daß bereits Demetrius von Phaleron, der Dichter Menander, Aristoteles und Dion von Kallarnak aus der Handschrift den Charakter des Schreibers

lesen zu können glaubten. Im Mittelalter findet sich die Ansicht, daß genaue Punkte auf dem einem eigenen, auf Details achtenden Menschen eigen wären. Später legte Shakespeare einem seiner Helden folgende Worte in den Mund: „Gelt mir die Handschrift einer Frau, und ich werde ihren Charakter kennen.“ Im Jahre 1602 erschien in Paris ein kleines Schriftchen über die Graphologie, das 2 Jahre später ins Lateinische übertragen wurde. Auch Ludwig XIV. ließ zu verschiedenen Malen seine Handschrift charakterisieren. Sehr hübsch ist der „Kai Solait“ bei dem Urteil eines männlichen Schriftgelehrten aus, dagegen las eine schriftverständige Dame in der Handschrift des Königs große Geschicktheitsliebe. Man sieht, auch damals schon waren die Experten uneinig. Bigault-Desbrun, Labatier, Walter Scott, Balzac, Marivaux, Abbé Flandrin u. a. haben sich ebenfalls eifrig mit der Graphologie beschäftigt.

Ihr Sieg.

Roman von Klaus Mittland.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Nach Beendigung des Frühstückes durchschritten sie zusammen sämtliche Räume der kleinen freundlichen Villa, in welcher Ignaz auch sein Atelier eingerichtet hatte.

Erna begrüßte freudig all' die hübschen Gegenstände, die sie dabei mit den Igns zusammen ausgewählt und die Ignaz mit vieler Mühe und gutem Geschmac in den Räumen verteilt hatte. Schon mehrmals waren sie an einer verschlossenen Thür vorbeigekommen, zu welcher der Hausherr, wie er behauptete, den Schlüssel verlegt hatte. Endlich, nachdem sie das ganze Haus von oben bis unten in Augenschein genommen, blieb Ignaz wieder vor der bewußten geheimnisvollen Thür stehen, öffnete — sie und ein Auf des Entzückens entfuhr den Lippen der jungen Frau. Sie stand in einem Hofloftboudoir von so silbergedreht, zarter, unbeschreiblicher Eleganz, daß es sie wie ein ammutiger Traum aus dem Jahrhundert der Perücken und Schöpfungsfätschen, der Meisterei und stotternden Schächer, der Liebes- und Rabinettstintiquen umfing; Sofas und Stühlen von kopprigen, veredelterten Formen, mit hellgrün und fleischfarbenen gemusterten Brokatstoff überzogen, hochbeinige goldverzierte Glasstühle mit sich schneidenden Porzellanheringschalen und feinebalteten Tischen gefüllt, goldbraune Spiegel und ein Teppich mit hellem, mattfarbigem Blumenmuster — alles übereinstimmend in feiner, spielerischer, feiner Grazie.

„O, was ist das?“ rief Erna im Tone ungläubiger Bewunderung.

„Das ist doch nicht mein Zimmer?“

„Freilich ist es Dein Zimmer — eine kleine Ueber-

höhung; ich wollte nicht, daß Du die ganze Einrichtung

Deiner Eltern verdanken solltest.“

„O, Du eifersüchtige Frau! — Aber das ist ja ent-

zückend! So etwas Hübschliches habe ich noch nie gesehen!“

„Jubelte Erna, dem liebenswürdigen Geber um den Hals

fallend.

„Es ist nicht eigentlich ein Geschenk von mir,“ fuhr der

junge Maler fort. „Du hast es Dir selbst mit erworben.“

„Ach? — Hinter meinem eigenen Rücken?“

„Ja, denn weißt Du, was das bedeutet?“ — indem

er mit der Hand in dem Zimmer umherwies — „das ist

die „Artiste“ — die hat sich, dank der goldenen Ver-

mittlung des Grafen Felsberg, in dieses Hofloftchen

verwandelt — und da Du dem schönen Gespenst Deine

Züge geliehen, hast Du einen Anspruch auf seine verwandelte

Gestalt.“

„O, Du Verschwenker!“ rief die junge Frau, entzückt

umhersehend. „Da hinein paßt eigentlich nur eine Prin-

zessin! — Und daß Du es fertig gebracht hast, mit den

Verlauf der „Artiste“ so ganz zu verwechseln!“

— Das bewußte Bild war von Ignaz während

seiner Brautzeit vollendet worden. Er hatte schon lange die

Idee gehabt, den Schatten von Manfreds verstorbenen Liebe,

wie sie dem Unglückseligen kurz vor seinem Tode erscheint

— in schmerzlicher, listiger, geistiger Schönheit — auf die

Leinwand zuzugreifen; es sollte — ganz im Gegensatz zu Kos-

zels sonstiger farbenprächtiger Manier — ein Bild von

zarterer, diskreterer Wirkung werden, ganz grau in grau

gehalten; nur das Gesicht der Artiste sollte sich hell aus

dem trüben, verschwommenen Nebelhaft hervorheben; —

er hatte das Bild schon fast vollendet, nur das Gesicht

entsprechend nicht seiner Idee — bis er Erna kennen

lernte. Nun leuchteten ihre strahlenden blauen Augen aus

dem Geisterantritt, aber mit einem lo hangen, todestraunigen

Ausdruck, wie die Urbilder wohl noch nie geliebt hatten.

Und doch, es waren ihre Augen, ihre Stirn, ihr Mund.

Erna hatte sich damals gewundert, daß Ignaz ihre Züge

gerade für ein so düsteres Sujet verwandte, aber das Bild

hatte durch das weiche kindliche Antlitz mit dem geisterhaften

Blick einen besonders pikanten Reiz erhalten und schnell

seinen Liebhaber gefunden.

Der erste Tag im eigenen Heim verging den jungen

Gelehrten wie im Traum. Gegen Abend sprach Erna den

Wunsch aus, die Großeltern aufzusuchen — aber davon

wollte Ignaz nichts hören. „Hast Du denn schon am ersten

Tag das Bedürfnis, andere Menschen zu sehen?“ fragte er

vornurzwoll.

„Andere Menschen?“ entgegnete Erna erjaut. —

„Nein, ich dachte nur, die Großeltern — sie wissen doch,

daß wir getrennt angekommen sind und — aber wenn es

Dir lieber ist, bleiben wir allein!“

„Das äußere Leben wird bald genug wieder mit seinen

Anforderungen an uns heranreten,“ meinte Ignaz seufzend.

„Kommen wir uns doch vor aller Welt abzuschießen, unser

Glück ungefordert zu genießen — ein seliges Dasein im

Paradies!“

Ein Tag nach dem anderen verging in süßem, kandelndem Nichtsthum. Erna wunderte sich im stillen ein wenig, daß ihr Gatte dieses spielende, tosende Blumenleben solange auszuhalten vermochte. „Nun gehst Du gewiß in Dein Atelier und arbeitest?“ hatte sie ihn gleich am zweiten Tage nach Beendigung des Kaffeeständchens gefragt.

„Fällt mir gar nicht ein,“ hatte jedoch der flitterwochen-Ghemann protestiert, „die Arbeit kann warten. Ich habe jetzt besseres zu thun. Und Du hast auch noch nicht nötig, Dich in die Flut der Wirtschaftsjorgen hineinzufürzen, mein Schatz. Komm, leg das langweilige Schlüssellband weg und setz Dich zu mir.“ — Erna gehorchte und erschien sich selbst sehr beneidenswert. Ignaz war wirklich ein junger Ghemau, wie er sonst nur in Romanen vorkommt — ganz Liebe und Leidenschaft.

Und doch — sie hätte manchmal ganz gern das innige Zusammensein durch irgend eine nützliche Thätigkeit unterbrochen. Aber das wagte sie nicht zu äußern, aus Furcht, ihren Mann zu verlegen.

Zwischen die Liebesbetenerungen und Redereien flocht Ignaz ausführliche Berichte über sein vergangenes Leben ein. „Ich habe schon viele und hübsche Dinge auf dem Gewissen,“ gestand er der jungen Frau, „aber ich will sie Dir beichten, Du sollst alles, alles wissen und mir Absolution erteilen, damit ich mit freiem Herzen ein neues Leben beginnen kann.“

Seine Absicht war gut; ob er klug handelte, indem er die Phantasie des jungen Geschöpfes durch die schönen, bämmerigen Jergänge seiner Lebensmännchen und Künstlervergangenheit führte, das ist eine andere Frage. Erna war zuerst wie betäubt von dem, was sie vernahm; sie war ja bisher nicht blind und taub durch's Leben gegangen — schaff beobachtende, aufgeweckte junge Menschen ahnen mehr, als man glauben sollte, und dennoch — es war eine neue Welt, die sich hier vor ihr aufthut! Mit glühenden Wangen und erschrocken blickenden Augen hörte sie zu, dann brach sie in heftiges Weinen aus. Es folgte Ignaz viel Mühe und Ueberredungskunst, sie zu beruhigen. Nachts im Bett noch hörte er sie schluchzen, als er zufällig erwachte. „Ich dachte, so etwas erleben nur die ganz schlechten Menschen,“ antwortete sie auf seine inständigen Fragen, was denn ihr Herz so bekümmere — und nun — ach, es ist alles so häßlich! — Aber am nächsten Tage schon hörte sie die galanten Abenteuer gelaßener an, und schließlich fand Ignaz abgesehen von dem Bedürfnis der Offenheit — ein gewisses Vergnügen daran, die junge Frau „das Leben kennen zu lehren“ und sich ihr in dem Lichte eines gefährlichen Don Quixot — natürlich eines besetzten — zu zeigen; es hatte einen großen Reiz, zu beobachten, welchen Eindruck die verschiedenen großen und kleinen „Passionen“, die er ihr schilderte, auf das junge, unschuldige Gemüt machten — ein interessantes geistliches Experimentieren!

Nach Verlauf von drei Monaten schlug die menschensche Stimmung des verliebten Ghemanns ganz plötzlich um und er erklärte Erna, es sei nun höchste Zeit, daß sie Visiten machten. Durch das Haus der Großeltern hatte sie viele Beziehungen zu Beamten, Militärs und Universitätskreisen. Dazu kamen noch die Häuser, in denen Ignaz als Junggeheile verkehrt hatte, und einige Familien hervorragender Künstler. Die letzteren waren allerdings sehr in der Winterzahl, zu Ernas Bedauern, die sich ein wunderhübsches Bild von dem betreten, geistig belebten, originellen Künstlerkreise gemacht hatte und statt dessen eigentlich nur gewandte Salomennissen kennen lernte; denn allein bei solchen hielt es Ignaz für angebracht, seine Frau einzuführen. Die Kreise, in denen es „lustig herging“, hatte er zur Genüge kennen gelernt. In seiner eigenen Häuslichkeit wollte er nur die „Gemeine“ der Gesellschaft haben, und Erna sollte von allen milder mit Glücksgütern und guten Formen gelegenen Kollegen als vornehm Dame nur aus der Ferne bewundert werden.

(Fortsetzung folgt.)

Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Der vielseitigen Wunsch haben sich die Mitwirkenden bereit erklärt, die Kriegsspiele noch an zwei weiteren Abenden, am Donnerstag und Freitag dieser Woche, aufzuführen.

Anfang an beiden Abenden 6 Uhr. (Schluß etwa 9 Uhr.) Am Dienstag und Mittwoch beginnen die Vorstellungen wie bisher um 8 Uhr.

Im Vorverkauf sind nur nummerierte Plätze zu haben beim Kameraden Bernuth, Gaststr. 25.

Kirchenrichtern.

St. Lambertikirche.

Am Freitag, den 11. März:

Passionsgottesdienst 6 Uhr: Pastor Dultmann.

Am Sonnabend, den 12. März:

Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ederdt.

Oldenburger Kirche.

Freitag, den 11. März:

Passionsgottesdienst 5 Uhr: Pastor Köster.

Sonntag, den 13. März (Oculi):

Gottesdienst (10 Uhr): Hilfsprediger Ahrens.

Kinderlehre (11 Uhr): Hilfsprediger Ahrens.

Immobil-Verkauf.

Der Oberpoker Friedrich Wilhelm Gerber und Ehefrau hierseits beabsichtigen ihre an der Sehmühlstraße belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus — eingerichtet zu 3 Wohnungen — Anbau und Garten, öffentlich meistbietend mit Eintritt zum 1. Mai d. J. zu verkaufen, und ist hierzu dritter und letzter Verkaufstermin auf

Montag, den 14. März d. J., nachm. 4 Uhr, in Krüger's Gasthause, Nadorfstraße, angesetzt.

Kaufstübhaber ladet freundlichst ein E. Memmen, Aukt.

Tannenverkauf

zu Kaihausen.

Zwischenm. Die Hausleute G. Ahrens und Fr. Grimm zu Kaihausen lassen am

Mittwoch, den 16. März,

nachm. 2 Uhr auf.

in ihren Wägen bei Joh. Neumann's und G. zur Brügge's Hause, sowie am Kaihauser Kamp:

etwa 5 bis 600

Stämme Führen,

zu H. Balken, Unterböcken, Sparren, Latten und Riegelholz passend, — teils in Säufen, teils auf dem Stamm — öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Angefangen wird bei Joh. Neumann's Hause. Kaufstübhaber ladet ein

Felbhus, Aukt.

Die zum Nachlasse der verstorbenen Witwe des weil. Formers D. S. Worders, Elise geb. Gasfurth zu Ohmstede-Hohseide gehörigen

Immobilien,

als: 1. das zu Ohmstede-Hohseide am Hohseideweg belegene

Hausgrundstück,

bestehend aus Wohnhaus Nr. 30 und einem reichlich 2 Scheffellast großen Grundstück, 2. der dazugehörige, 4 Scheffellast große

Kamp Ackerland,

welcher zu Baupläzen sehr geeignet, soll mit Eintritt zum 1. Mai d. J. am

Donnerstag, den 10. März d. J., nachm. 6 Uhr,

im Wirtschaftshaus des Herrn Waghendorf auf dem sog. „Krahenberg“ zu Donnersthuwe öffentlich meistbietend geteilt und im ganzen zum dritten Male zum Verkaufe aufgesetzt werden.

Widrig ist für beide Immobilien zusammen nur das sehr niedrige Gebot von 2300 M abgegeben.

Das Hausgrundstück bringt eine Miete von 200 M, das Ackerland von 36 M pro Jahr. Die Verkaufsbedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus, auch erteile gerne jede gewünschte Auskunft.

Kl. Kirchenstr. 9. Wifh. Müller, Medizinalr.

Verkauf

einer Wirtschaft mit Herberge.

Der Steinhauereimer Seubermann hierseits beabsichtigt seine an der Kurwidstraße belegene

Besitzung,

in welcher seit langen Jahren eine flotte Wirtschaft, verbunden mit Herberge, betrieben wird, zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich ehestens an den Verkäufer oder an mich wenden.

E. Memmen, Aukt.

Jede Art

Damenschneiderei

wird sauber unter Garantie des Gutes angefertigt.

Strophen- Konfirmanten- Kleider von 5 M an, Hauskleider von 2,80 M an, Kinderkleider von 2 M an.

Frau Fricke und E. Moldenhawer, Brüderstraße 22.

Zu verkaufen 1 trächtiges Schwein.

F. Witte, Schützenweg.

Ohmstede. Zu verkaufen einige tausend Pfund Heu. Georg Hanken.

Nadorf. Zu verk. ein schönes Bullenkalb. G. Ahlers, Seehöfchenweg.

Verantwortlich für Politik und Fraktionen: Dr. Eduard Höber, für den lokalen Teil z.: Ludwig Weber, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Bekanntmachung.

Bis auf weiters sind die Cokopreise ermässigt.

50 kg zerkl. Coko kosten 1 Mark,

50 kg grobe Coko kosten 80 Pfennig,

50 kg Grus-Coko kosten 60 Pfennig

bei Abnahme von 500 kg frei ins Haus.

Gasanstalt Oldenburg.

H. Lampe, Schneidermeister, Kurwidstr. 18.

Da sämtliche Neuheiten der

Frühjahrs- und Sommer-Saison

eingegangen sind, und ich mein Lager bedeutend vergrößert habe, bitte meine geehrte Kundschaft bei Bedarf sich meiner altst. erinnern zu wollen.

Gesangbücher zur Konfirmation

zu äußerst billigen Preisen, schon von 2 M an, mit Goldschnitt, sowie zu 2,25,

2,50, 2,75 M usw.,

ein sehr gutes Buch für 3 Mark.

Um in den teureren Sorten zu räumen, sind diese zu bedeutend herab-

gesetzten Preisen zum Verkauf gesetzt.

J. Brader, Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung, Saarenstraße 8.

Mühlmeier & Jansen,

Haarenstrasse 29 b,

Möbel- und Polsterwaren-Geschäft,

empfehlen ihr großes Lager in Sofas, Chaiselongues, Sesseln, Moherstühlen in allen Preislagen, Spiegeln, Schränken, Tischen, Waschtischen u. f. w. von den billigsten bis zu den feinsten. Musterzimmer stehen zur gefl. Ansicht.

Gute solide Arbeit. Preise billigt.

Tapeten,

Teppiche, Läufer und Dekorationsstoffe, Portièren, Tisch-Decken u.

in großer Auswahl halten bei Bedarf bestens empfohlen

Mühlmeier & Janssen,

Saarenstraße 29 b.

Gardinen,

abgepaßt und vom Stück, in großer Auswahl und neuesten Mustern empfehlen billigst

Mühlmeier & Jansen,

Saarenstraße 29 b.

Bronze

in allen Farben, Bronze-Einfuhr,

Blattgold, Beizen,

Politurlack und Schellack

billigt bei

Fr. Spanhake,

Kl. Kirchenstr. 7.

80 Kinderwagen

(Gesundheitswagen), nur beste Marken, feinste Beschaffenheit, Wasch- und Weiseförbe, Kinderstühle, Puppenwagen, alle Sorten Körbe ver-

kaufe bis 1. Juni zu ganz kleinen Preisen.

Fr. Lehmann, Korbmacher, Goltstr. 10.

Eine flotte Bäckerei

in Wilhelmshaven an einer Hauptlage ist umständehalber auf sofort durch mich zu verkaufen oder zu vermieten.

Mandatar Schwitters in Vant,

Verf. 22.

Trumpf. Zu verkaufen mehrere Tausend Pfund bestes Kuhheu.

J. D. Seinemann.

Zu verkaufen: 8 Küher, 1 Gahn, weiße Italiener, sowie 1 Dezimalwaage, 400 Kilo tragend. Zu ertragen in der Gv. d. H. 63

Bornhorst. Von 2 Stuten, 16 und 9 J. alt, belegt vom Achilles, eine nach Wahl zu verkaufen, ferner 4 2jährige Ochsen und ein Rindstier.

G. M. Wöbken.

Keine Frau sollte ohne das hochpreisliche Buch „Neuester Frauenarzt“ sein. Gegen 1/4 M. Marken. Siesta-Verlag E. 82, Hamburg.

Zu verkaufen 2 trächtige Schweine, eins nach Wahl.

F. Scheide, Weichow.

Bei Husten,

Geisheit brauchen Sie so schnell wie möglich Iselleis

Katarrh Eisser Kessel-brunnen - Pastillen.

Erfolg sicher und schnell.

In Derteln à 40 s bei W. Kelp Nachf., Kirch-Appothek.

Alrup. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende sehr gute Milchkuh.

Fr. G. Meiners.

Prima amerit.

Sped, Pfd. 50 Pfg.,

empfiehlt

H. Stöltje, Alexanderstr.

Zu verkaufen junge Pudel.

G. Garimann, Dienersstraße 23.

Schutz-Mittel-Preis-Verzeich-

nis geg. 10 Pf.-Marke

Sanitäts-Bazar J. B. Fischer,

Frankfurt a. M. Nr. 2.

Den Rest meines

Tapetenlagers

ca. 200 Sorten gebe im ganzen oder zimmerweise billig ab. Einkauf 20—100 s, Verkauf 10—50 s. G. Budde, Osterburg, Sandstr. 34.

Gebraunter Kaffee, ver Pfund 80 s und 1 M kann ich als

billig empfehlen.

Karl Ed. Popphagen (C. Dittlage Nachf.).

Empfehle als Spezialität meinen als vor-

züglich anerkannten Likör nach Art des

Benediktiner.

Dieser aus nur edelsten Kräutern hergestellte hochfeine Likör erfreut sich bereits in allen Kreisen großer Beliebtheit, er ist ein ausgezeichneter Dessert-Likör, wirkt magen-

erwärmend und ist sehr bekömmlich und daher auch allen Magenleidenden auf das Beste zu empfehlen.

D. R. G. M. Nr. 86701. Ganze Flasche, 1 Liter Inhalt: 3 M 50 s, Halbe Flasche, 1/2 Liter Inhalt: 2 M. Telefon 111.

G. Büsing, Bremen.

Flotter Schnurrbart!

Franz Haar- u. Bart-Elisir, (geschütztes Patent) zur Erzeugung eines dicken, schwarzen Schnurrbartes. Dieses Elisir, taucht, benetzt, in warmen Wasser ein, wirkt rasch, vermag

Erfolg garantirt! a Dose 25, 50, 100 s. — nach Gebrauchsanweisung. Versandt überall per Nachn. ob. Eins. s. Betrag. (a. i. Briefen, all. Kassen). Allein recht in beiden durch Parfümeriefabr. F. W. A. Meyer, Hamburg-Killbuck.

Einen Posten reinvollener

Cheviots und Loden,

sehr preiswert, empfiehlt

Theodor Schütte.

Maschinenstrickerei.

Anfertigung von Unterziehzeugen aller Art nach Maß. Großes Lager in Wollgarnen zu sehr niedrigen Preisen.

Theodor Schütte.

Normalhemden, Normalhosen, Normaljacken,

in großer Auswahl empfiehlt

Theodor Schütte, Haarenstraße.

Frühjahrs-Neuheiten

in Sofen-, Anzug- und Paletotstoffen

trafen in großer Auswahl ein.

Anfertigung aller Arten

Herren- und Knabenkleidung

schnellstens unter Garantie.

Gebr. Louis & Emil Schmiester,

Schneider,

Achternstraße 51.

Die Kartoffel-

Kulturstation v. A. Roter, Vorder-Thüle 6. Friesoythe (Oldb.) verif. illustr. Preisliste ab. 82 neueste u. bewährte Sort. qrt.

Zu verkaufen Schleeten, Nadelholz und Bohlenstangen.

Gut Loy.

Wer eine gute Tasse Thee liebt, laufe seinen Bedarf in der Theehandlung von

Wilh. Bruns, Staust.

Hochfeiner Thee à Pfund

1,60, 2,00, 2,40, 3,00, 4,00, 5,00 u. 6,00,

ff. Grünklee à Pfund 1,50,

ff. grüner Salsang-Thee à Pfund 1,20, 2,00.

Gebraunter Kaffee in ausgezeichnetester, stets frischer Ware, zu 1,20, 1,40 und 1,60 bei

Wilh. Bruns.

wasche mit

Luhn's Wasch-Extrakt.

In 1/2 Pfund-Boxen.

Giebt schönste Wäsche!

Überall zu haben.

Depot für Nordwestdeutschland:

Beckey & Mehe, Hannover.

Beckey & Mehe, Hannover.

Beckey & Mehe, Hannover.

Beckey & Mehe, Hannover.

Beckey & Mehe, Hannover.

Beckey & Mehe, Hannover.

Beckey & Mehe, Hannover.

Beckey & Mehe, Hannover.

Beckey & Mehe, Hannover.

Beckey & Mehe, Hannover.

Beckey & Mehe, Hannover.